Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 24 (1915)

Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Alleinige Inseraten-Annahme: RUDOLF MOSSE, Annoncen-Expedition, Zürich und Basel. Alleinige Konzessionärin für den in- und ausländischen Propagandadienst des Schweizer Hotelier-Vereins. INSERTIONSPREIS: Pro Petitzelle 30 Cts., Anzeigen ausländ. Ursprungs 40 Cts., Reklamen Fr. 1.25, Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 1.50

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. RUSLAND (Inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

Les annonces sont seules reçues par RUDOLF MOSSE, Agence de publicité, Zurich et Bâle. Seule concessionnaire du service de publicité suisse et étranger de la Société Suisse des Hôteliers. PRIX DES ANNONCES: La petite ligne 30 cts., annonces de l'étranger 40 cts; réclames fr. 1.25, réclames de l'étranger fr. 1.50

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (Irals de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.

TÉLÉPHONE

Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

A nos Sociétaires.

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient de faire notre Société en la personne de

Monsieur Fritz Buchs Propriétaire du Grand Hôtel des Diablerets

décédé le 20 Novembre, à l'âge de

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conerver un souvenir bienveillant de notre défunt collègue.

Au nom du Comité: Le président: Dr. O. Töndury.

Kochkurse der Hotelfachschule

Schweizer Hotelier - Vereins in Cour-Lausanne.

Am 15. Januar 1916 beginnt ein neuer

Kochkurs

mit 4monatiger Dauer, für Damen und Herren Auskünfte und Unterrichtsplan durch die

Direktion der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne.

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle

Société Suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne.

Le 15 Janvier 1916 commencera un nouveau

Cours de cuisine

d'une durée de quatre mois pour dames et messæurs.

Pour renseignements et plan d'enseignement s'adresser à la

> Direction de l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.



Auszug aus dem Protokoll

Verhandlungen des Vorstandes

13. November 1915, nachm. 1 Uhr. im Hotel Steinbock in Chur.

Anwesend sind:

Herr Dr. O. Töndury, Präsident,

- L. Gredig, Vizepräsident, E. Bezzola, Beisitzer, A. Brenn,

- Ch. Elsener, » E. Stigeler, Sekretär.

Verhandlungen:

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt

2. Hilfsaktion.

Die vom Schweizerischen Bundesrat unterm 2. November erlassene Verordnung betreffend Schutz der Hotelindustrie gegen die Folgen des Krieges, welche am 10. d. M. in Kraft getreten ist, wird zur Kenntnis genommen. Ihr Wort-laut ist bereits in Nr. 46 des Vereinsorgans zur Veöffentlichung gelode

laut ist bereits in Nr. 46 des Vereinsorgans zur Veröffentlichung gelangt. Es wird beschlossen, dem Schweizerischen Justizdepartement für sich und zu Handen des Bundesrates den aufrichtigen Dank des Ver-eins für die getroffene Massnahme auszu-sprechen

sprechen.

Da die bundesrätliche Verordnung bloss die Stundung von verfallenen oder fällig werdenden Hypothekarzinsen und -Abzahlungen vorsieht, ist vielen Hotleires mit diesem Erlass allein nicht geholfen. Für sie ist die Gewährung weiteren Kredites und die Zuführung neuer Barmittel absolut notwendig, wenn nicht sie selbst und auch das wirtschaftliche Leben in den hauptsächlich vom Fremdenverkehr abhängigen Landesteilen einer finanziellen Katastrophe entgegengehen sollen. Der Vorstand beabsichtigt deshalb, auch fernerhin die Gründung von weiteren Kreditgenossenschaften nach bündnerischem Vorbild mit allen Kräften zu unterstützen und zu fördern. Es wird beschlossen, den Mitgliedern des Aufsichtsrates unwerzüglich neue Anträge über Stundung von verfallenen oder fällig werden-Lis wird beschossen, den Mitghedern des Aufsichtsrates unverzüglich neue Anträge über das weitere Vorgehen in dieser Angelegenheit auf dem Zirkularwege zu unterbreiten.

auf dem Zirkularwege zu unterbreiten.

3. Innehaltung der Hotelführerpreise.

Der Präsident erstattet einen summarischen Bericht über die im Kanton Graubünden in jüngster Zeit unternommenen Schritte zur Bekämpfung der zahlreichen Preisunterbietungen, die sich überall im Hotelgewerbe unangenehm bemerkbar gemacht haben. Wenn sich die schweizerische Hotelerie von den Folgen des Krieges in absehberen Zitt wieden. gen des Krieges in absehbarer Zeit wieder er-holen soll und wenn auch für die Zukunft im gesamten Berufsstande gesunde Verhält-nisse geschaffen werden sollen, so muss in erster Linie für eine strikte Innehaltung der festgesetzten Hotelpreise gesorgt werden. Zu diesem Zwecke sind die Interessentenkreise im Kanton Graubünden im Begriff, eine Bünd-nerische Vereinigung zum Schutze der Preis-

regulierung im Hotelgewerbe zu gründen. An der neuen Organisation sind auch die Banken der neuen Organisation sind auch die Banken in hervorragender Weise beteiligt, indem sie neben den Hoteliers das grösste Interesse an einem rationellen Hotelbetriebe besitzen. Der Präsident hat zu der heutigen Sitzung den Präsidenten der Bündnerischen Kreditgenossenschaft, Herrn Bankdirektor Niggli, eingeladen und ihn gebeten, dem Vorstand nähern Aufschluss über die neue Vereinigung und deren zukünftige Tätigkeit erteilen zu wollen. In interessanten Ausführungen entwickelt der deren zukünftige Tätigkeit erteilen zu wollen. In interessanten Ausführungen entwickelt der Herr Referent an Hand des vorliegenden Statutenentwurfs der Vereinigung deren genaues Arbeitsprogramm, das sich ohne Schwierigkeit auch auf andere Gebiete übertragen lässt. Der Vorstand beschliesst, sich mit den Lokalvereinen in den übrigen Gebieten der Schweiz in Verbindung zu setzen, um auch dort die Errichtung ähnlicher Organisationen durchzuführen, sobald die Gründung der bündnerischen Vereinigung zum Schutze der Preisregulierung im Hotelgewerbe vollzogen worden ist.

4. Fachschule.

a) Fachschulkommission. - Im vergangenen Sommer ist die letzte dreijährige Amts-dauer der Fachschulkommission zu Ende ge-gangen. Auf diesen Zeitpunkt haben die Her-ren O. Kaelin in Ouchy und R. Pasche in Lausanne ihren Rücktritt aus der Kommission ge-nommen. Unter bester Verdankung der wert-vollen und langjährigen Dienste wird die Demission der beiden Herren vom Vorstand genehmigt.

Für die neue Amtsperiode 1915/18 bestätigt der Vorstand als Mitglieder der Fachschul-kommission die Herren

Ch. Fr. Butticaz, Präsident, Lausanne,

Otto Egli, Ouchy, C. Helbling, Zürich, E. Hüni, Genf,

J. Hüsler, Luzern, A. Mennet-Studer, Bern,

W. Michel, Genf.

Als neue Mitglieder der Kommission werden sodann an die zwei vakanten Stellen ge-wählt die Herren

A. Brenn, Mitglied des Vorstandes

W. Steffan, Lausanne.

b) Eröffnung des Schuljahres 1915/16. Der Präsident verliest einen Bericht der Fachschulkommission über die Eröffnung des Schuljahres 1915/16, aus dem hervorgeht, dass trotz der Kriegswirren der neue höhere Fachkurs mit einer bescheidenen Anzahl Zöglingen zum ersten Male abgehalten werden kann.

Schweizerisch-Amerikanische Hotelbank. 5. Schweizerisch-Amerikanische Hotelbank.
Auf die Offerte eines Genfer Herrn betr.
Gründung einer Schweizerisch-Amerikanischen
Hotelbank wird nicht eingetreten, weil das
vorgelegte Projekt absolut gar keine Garantien
bietet. Ohne die Mitwirkung der Schweizerischen Nationalbank oder der andern grossen
schweizerischen Banken kann der Vorstand
kein derartiges Unternehmen unterstützen.

kein derartiges Unternenmen unterstutzen.

6. Friedensbestrebungen.

Auf ein Gesuch, der Vorstand möchte eine von Bern aus eingeleitete Unterschriftensammlung, die den Bundesrat veranlassen soll, sich zum Zwecke der Einleitung von Friedensunterhandlungen mit den übrigen neutralen Regierungen zu verständigen, durch geeignete Veröffentlichungen im Vereinsorgan zu fördern suchen wird nicht eingetreten. fördern suchen, wird nicht eingetreten.

Basler Industrie- und Handelsbörse.

Der Basler Handels- und Industrie-Verein gibt dem Vorstand Kenntnis von der kürzlich erfolgten Eröffnung der Basler Industrie- und Handelsbörse, die unter der Obbut der Basler Handelsborse, de inter de Oblid de Basie Handelskammer jeweilén am Dienstag Nach-mittag von 2—4 Uhr im grossen Börsensaal, Marktgasse 8, I, in Basel stattfindet. Die Mit-glieder des Schweizer Hotelier-Vereins sind zum Besuche der Industrie- und Handelsbörse zum bestiene der Hadistrie- und Tandeisborse höflich eingeladen, jedoch haben sie sich vor-her durch das Zentralbureau bei der Handels-kammer anzumelden. Diejenigen Mitglieder, welche die Börse besuchen wollen, werden deshalb ersucht, sich jeweilen rechtzeitig mit dem Vereinssekretär in Verbindung zu setzen.

8. Schweizerischer Handels- und Industrie-

Verein.

An die in einigen Wochen stattfindende Delegiertenversammlung dieses Vereins wird der Präsident abgeordnet.

9. Genossenschaft «Hospes».
Laut Handelsamtsblatt ist die Genossenschaft «Hospes» 1914 nach durchgeführter Liquidation aufgelöst und im Handelsregister gestrichen worden. Die gesamten Akten der Genossenschaft sind dem Zentralbureau zur Aufbewahrung übergeben worden.

Aufbewahrung übergeben worden.

10. Erinnerungsschrift Landesausstellung.
Das vom Verein zur Erinnerung an seine
Beteiligung an der Schweizerischen Landesausstellung Bern 1914 beschlossene Werk, das
neben einer Beschreibung des Ausstellungsobjektes reiches statistisches Material über das
schweizerische Hotelgewerbe und das Verkehrswesen enthält, ist Ende Oktober zur
Ausgabe gelangt. Jedem Vereinsmitglied ist
ein gebundenes Exemplar des Werkes kostenfrei zugestellt worden.

Das schön ausgestattete Buch hat überall,
sowohl bei den Behörden und der Presse, als
auch bei den Behörden und der Presse, als
auch bei den Mitgliedern den besten Anklang
gefunden.

11. Statistische Erhebungen.

geumaen.

11. Statistische Erhebungen.
Die seit Jahren vom Zentralbureau veranstalteten statistischen Erhebungen über die Fremdenfrequenz in den Hotels sollen auch in Zukunft weitergeführt werden. Infolgedessen soll eine neue Auflage der statistischen Hefte für die Jahre 1916 und 1917 erstellt und den Mitgliedern davon je ein Exemplar zugesandt werden.

12. Versicherungswesen.

12. Versicherungswesen.
Die beiden Versicherungs-Gesellschaften «Zürich» und «Winterthur», mit welchen der Verein seinerzeit einen Verbandsvertrag für die Haftpflicht- und Kollektivversicherung abgeschlossen hat, teilt dem Vorstand mit, dass die im Vorjahre vereinbarten Prämienermässigungen auch für das laufende Jahr gelten sollen und dass nach den gleichen Grundsätzen auch nach dem 1. Januar 1916 verfahren werden soll, wenn der Krieg und die damit verbundene Krisis über den 1. Januar 1916 hinaus fortdauern. hinaus fortdauern.

13. Schweizerisches Verkehrsamt. Der Se-13. Schweizerisches Verkehrsamt. Der Se-kretär erstattet einen kurzen Bericht über den derzeitigen Stand dieser Angelegenheit. Vom schweizerischen Departement des Innern ist kürzlich dem Verband schweizerischer Ver-kehrsvereine eine Antwort auf dessen letzte Eingabe zugestellt worden. Die beim Sta-tutenentwurf noch bestehenden Differenzen werden nun vorerst der bestellten Spezial-termistien zur Beziehtest und der Spezialkommission zur Berichterstattung und Antragstellung unterbreitet werden.

14. Diverses und Mitteilungen.

14. Diverses und Mitteilungen.
a) Der Präsident macht zu Handen des Protokolls die Mitteilung, dass ihm vom früheren Präsidenten, Herrn Hauser, die Depotscheine über die bei der Kantonalbank in Basel hinterlegten Werttitel des Vereins, sowie der Vertrag mit dem Chef des Zentralbureaus übergeben worden sind.
b) Auf Verlangen der Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de Musique wurde während des vergangenen Herbstes im Vereinsorgan eine Aufforderung an alle dieienistoren.

während des vergangenen Herbstes im Vereinsorgan eine Aufforderung an alle diejenigen Mitglieder erlassen, welche in ihren Etablissementen musikalische Aufführungen veranstalten, und ihren Verpflichtungen für dieses Jahr noch nicht nachgekommen waren. c) Von der Antwort des schweizerischen Politischen Departements auf eine Eingabe des Vereins betr. die Schwierigkeiten, welche den nach unserem Lande reisenden Personen durch die fremden Grenzbehörden bereitet werden, wird Kennthnis genommen.

werden, wird Kenntnis genommen.

d) Von einem Bericht des Herrn O. Hauser

über die letzte Sitzung der kommerziellen Kon-ferenz der schweizerischen Transportanstalten wird mit Interesse Kenntnis genommen.

Schluss der Sitzung 5 Uhr.

Der Präsident: Dr. O. Töndury. Der Sekretär: E. Stigeler.



Extrait du procès-verbal

délibérations du Comité

Séance du 13 Novembre 1915, à 1 heure de l'après-midi, à l'Hôtel Steinbock, à Coire

Sont présents:

Mr le Dr O. Töndury, président,

- L. Gredig, vice-président, E. Bezzola, suppléant, A. Brenn, Ch. Elsener,

- E. Stigeler, secrétaire.

Délibérations :

1º Le procès-verbal de la dernière séance est adopté

20 Action de secours

2º Action de secours.

Il est pris connaissance de l'ordonnance promulguée le 2 Novembre par le Conseil fédéral et entrée en vigueur le 10 de ce mois touchant la protection de l'industrie hôtelière contre les effets de la guerre.

Le texte en a déjà été publié dans le numéro 46 du journal de la Société.

mero 40 du journal de la Société. Il est décidé d'exprimer au Département fédéral de justice, pour lui et pour trans-mission au Conseil fédéral, les sincères re-merciements de la Société pour la mesure qui a été prise

Cependant comme l'ordonnance tederai ne prévoit que le sursis des intérêts hypothé cares et des remboursements partiels hypo-laires et de la remboursement hy endant comme l'ordonnance fédérale carres et des remboursements partiers hypo-thécaires devenus ou devenant exigibles, cet arrêté, à lui seul, n'est pour beaucoup d'hô-teliers d'aucun secours. Ce qui est absolument nécessaire pour eux c'est l'octroi d'un nou-veau crédit et l'obtention de nouvelles resveau crédit et l'obtention de nouvelles ressources pécuniaires, s'ils ne veulent pas aller au devant d'une catastrophe financière, eux et toute la vie économique des régions du pays alimentées principalement par l'industrie des étrangers. Le Comité a donc désormais l'intention d'appuyer et d'encourager de toutes ses forces la fondation de nouvelles associations de crédit établies sur le modèle grison. Il est décidé de soumettre incessamment aux membres du Conseil de surveillance, par voie de circulaires, de nouvelles propositions touchant la marche à suivre ullérieurement dans cette affaire.

3 Observance des prix du Guide des Hôtels.

Le Président présente un rapport sommaire sur les démarches entreprises tout récemment dans le canton des Grisons pour lutter contre les nombreuses offres de prix de rabais mal-heureusement survenues dans l'industrie hôtelière. Si notre branche de commerce veut se remettre d'ici à une époque prévisible et si l'on veut assurer pour l'avenir, à l'ensemble de l'hôtellerie, une situation prospère, il faut si I'on veut assurer pour l'avenir, à l'ensemble de l'hôtellerie, une situation prospère, il faut veiller à la stricte observance des prix hôteliers établis. Les cercles intéressés grisons sont en train de fonder dans ce but une union grisonne pour la protection des tarifs d'hôtels. Les banques, elles aussi, participent d'une manière importante à cette nouvelle organisation, parce que, comme les hôteliers, elles ont le plus grand intérêt à une exploitation hôtelière rationnelle. Le Président avait invité à la séance d'aujourd'hui le président de l'Association grisonne de crédit (Būndnerische Kreditgenossenschaft), Mr. le directeur de banque Niggli, et il l'avait prié de bien vouloir donner au Comité des renseignements détaillés sur ce nouveau groupement et sur sa future activité. Le rapporteur communique donc le projet des statuts de l'association et il expose en d'intéressants développements le programme précis du travail de celle-ci, programme qui peut sans difficulté s'adopter dans d'autres régions. Le Comité décide de se mettre en rapport avec les Sociétés locales des autres parties de la

Suisse pour y établir des organisations semblables sitôt que la fondation de l'union gri-sonne pour la protection des tarifs hôteliers sera chose exécutée.

4º Ecole professionnelle.

a) Commission de l'Ecole. — Le dernier mandat trisannuel de la Commission a pris fin l'été dernier et MM. O. Kaelin, d'Ouchy, et R. Pasche, de Lausanne, s'en sont alors retirés. La démission de ces deux messieurs est acceptée par le Comité qui leur exprime toute sa reconnaissance nour les précieux sertoute sa reconnaissance pour les précieux ser-

vices rendus par eux pendant des années. Le Comité confirme comme membre de la Commission de l'Ecole pour le nouvel exercice (1915—1918):

retice (1919—1918):

MM. Ch. Fr. Butticaz, président, Lausanne,
Otto Egli, Ouchy,
C. Helbling, Zürich,
E. Hüni, Genève,
J. Hüsler, Lucerne,
A. Mennet-Studer, Berne,
W. Michel, Genève.

Sont ensuite élus comme nouveaux membres de la Commission pour la repourvue des deux sièges vacants:

MM. A. Brenn, membre du Comité,

de Passugg, et W. Steffan, Lausanne.

W. Steffan, Lausanne.
b) Ouverture de l'année scolaire 1915/16.
Le Président lit un rapport de la Commission de l'Ecole professionnelle hôtelière sur l'ouverture de l'année scolaire 1915/1916. Il résulte de cet exposé que, malgré les embarras de lous genres créés par la guerre, le nouveau cours supérieur de l'École peut être donné avec un nombre suffisant d'élèves.

50 Banque américano-suisse pour le crédit aux hôtels

aux hôtels.

Une offre venant de Genève avait été faite en vue de la fondation d'une Banque américano-suisse destinée spécialement aux affaires hôtelières. Il n'a pas été donné suite à cette proposition parce que le projet présenté ne fournit absolument aucune garantie. Sans la coopération de la Banque nationale suisse ou des autres grandes banques suisses, le Comité ne peut soutenir aucune entreprise de ce genre. ce genre.

60 Efforts en vue de la paix.

6º Efforts en vue de la paix.

Il n'est pas donné suite à une demande tendant à obtenir du Comité que, par des articles appropriés, publiés dans le journal de la Société, il cherche à encourager une collecte de signatures qui s'étendrait de Berne sur toute la Suisse et qui aurait pour visée d'amener le Conseil fédéral à se concerter avec les autres gouvernements, neutres dans le avec les autres gouvernements neutres dans le but de provoquer l'ouverture de négociations

7º Bourse de l'industrie et du commerce

à Bâle.

La Société pour le commerce et l'industrie à Bâle avise le Comité de l'ouverture toute récente de la Bourse, de l'industrie et du commerce à Bâle, bourse dont la réunion a lieu sous le patronage de la Chambre de com-mercé bâloise tous les mardis après-midi de 2 à 4 heures dans la grande salle de la Bourse, Markigasse 8, à Bâle. Les membres de la Société Suisse des Hôteliers sont gracieuse-ment invités à fréquenter la nouvelle Bourse. Ils devront cependant s'annoncer préalablement à la Chambre de commerce par notre Bureau central. Les membres qui veulent fré-quenter la Bourse sont donc priés de se mettre chaque fois assez tôt en rapport avec le secrétaire de la Société.

8º Société suisse du commerce et de l'in-

Cette Société tiendra son assemblée délégués dans quelques semaines. Le Prési-dent est délégué à cette réunion.

90 Association «Hospes».

A teneur de publication dans la Feuille officielle du commerce, l'association «Hospes» 1914 est dissoute après liquidation et elle est rayée dans le Registre du commerce. Toules les archives de la Société ont été remises à notre Bureau central qui en aura la garde.

notre Bureau central qui en aura la garde.

10º Livre-souvenir de l'Exposition nationale.

La fin d'Octobre a été marquée par l'apparition de la publication entreprise par notre Société en souvenir de sa participation à l'exposition nationale de Berne en 1914. L'ouvrage renferme, outre une description de notre section, d'abondants malériaux statistiques sur l'industrie hôtelière suisse et sur le tourisme. Il en a été adressé un exemplaire relié à tous les membres de la Société.

Ce livre, d'une jolie présentation, a trouvé le meilleur accueil auprès des autorités, de la

le meilleur accueil auprès des autorités, de la presse et des membres de la Société.

110 Relevés statistiques.

Les relevés statistiques exécutés depuis des années par le Bureau central touchant le mouvement des étrangers dans les hôtels seront continués aussi à l'avenir. Une nouvelle édition des cahiers de statistiques sera donc élaborée et concernera les années 1916/1917. Il en sera expédié un exemplaire à tous les membres.

120 Questions d'assurances.

Les deux sociétés d'assurances suisses la «Zurich» et la «Winterthour» avec les-quelles notre Société a passé un contrat pour l'assurance-responsabilité et l'assurance collective informent le Comité que les réductions de primes convenues l'année dernière seront aussi valables cette année et qu'il sera procédé selon les mêmes principes aussi après le premier Janvier 1916 si la guerre et la crise qui en résulte se prolongent au delà de cette

130 Office national suisse du tourisme

Le Secrétaire présente un court rapport sur l'état actuel de cette question. Le Département fédéral de l'intérieur a fait parvenir récemment à l'Union des sociétés suisses de développement une réponse à sa dernière adresse. Les divergences existant encore dans la projet de stutte serront courieure d'Aberd à le projet de statuts seront soumises d'abord à la Commission spéciale qui présentera un rap-port et fera ses propositions.

140 Communications et Divers

a) Le Président fait savoir, pour que la chose soit inscrite au procès-verbal, qu'il a reçu transfert, par les soins du président pré-cédent, Mr. Hauser, les cédules de dépôt con-contraction de la contraction de la contract cernant les titres-valeurs déposés par la So-ciété à la Banque cantonale de Bâle ainsi que le contrat passé avec le chef du Bureau central.

b) A la demande de la Société des Auteurs. Compositeurs et Editeurs de musique, l'organe de notre Société a rappelé l'autonne dernier leurs engagements à tous les membres qui ont fail exécuter dans leurs établissements des productions musicales et qui n'ont pas encore

c) Il est pris connaissance de la réponse faite par le Département politique fédéral à une réclamation de la Société concernant les difficultés auxquelles sont en butte de la part des autorités étrangères de frontières les voyageurs se trouvant en route à destination de la

d) Il est pris connaissance avec intérêt d'un rapport de Mr. O. Hauser sur la dernière séance de la conférence commerciale des or-ganisations suisses de transport.

Clôture de la séance à 5 heures

Le Président: Dr O. Töndury. Le Secrétaire: E. Stigeler.

Erinnerungsschrift an die Landesausstellung.

Zur bleibenden Erinnerung an die Landes Aus Dießenden Erinnerung an der Landes-ausstellung in Bern, an der die Hotelindustrie in so mustergültiger Weise vertreten war, hat der Schweizer Hotelier-Verein durch sein Zentralbureau ein statistisches Werk heraus-gegeben, das wohl von allen Interessenten und gegenen, das wom von anen mieressenen ma Gönnern des Fremdenverkehrs als willkom-menes Geschenk des Tages in Empfang ge-nommen wurde. In der Geschichte des Hotel-wesens steht diese Erinnerungsschrift sicher ohne Beispiel da; uns ist wenigstens kein Werk bekannt, das über die Hotelerie irgend eines Landes so erschößendes statistisches Werk bekannt, das über die Hotelerie rigend eines Landes so erschöpfendes statistisches Material bietet, ein so anschauliches Bild von der wirtschaftlichen Bedeutung des Fremden-verkehrs zu gehen vermächte. Von zahlreichen Redaktionen und Volkswirtschaftlern, denen das Buch übersandt wurde, sind unserm Zentralbureau denn auch warmgefühlte Aner-kennungsschreiben über die Arbeit zugegangen und es darf angenommen werden, das Werk und es darf angenommen werden, das Werk werde auch in Hotelierkreisen Anklang und

werde auch in Hotenerkreisen Anklang und Beachtung finden. Hervorgegangen aus dem Bestreben, den Schweizer Hoteliers, den Mitgliedern und Mi-arbeitern der Genossenschaft Hos-pes, der Repräsentantin der Hotelindustrie p e s, der Repräsentantin der Hotelindustrie an der Landesausstellung, ein Andenken von bleibendem Wert an diesen schönsten vaterländischen Anlass der Jetzten Jahre zu bieten, handelt die Schrift in ihrem ersten Teil ausschliesslich von der Vertretung der Hotelerie an der Ausstellung zu Bern. Dieser Teil enthält einen kurzen historischen Grundriss über die drei grossen Fachverbände. Sch. w.e. i. häll einen kurzen historischen Grundriss über die drei grossen Fachverbände, «Schweizer. Hotelier-Verein», «Schweizer. Wirteverein» u. «Verband schweizer. Verkehrs verein es und behandelt in gedrängter Form die Organisation der Genossenschaft «Hospes», ihre Gestaltung und Durchführung in dem uns allen so unvergesslichen Hotel-Pavillon der Ausstellung, in dem aller Komfort der Neuzeit mit den letzten technischen Neuerungen des modernen Hotel-betriebes vereinigt war. Sodann folgt ein Austechnischen Neuerungen des modernen Hotei-betriebes vereinigt war. Sodann folgt ein Aus-zug des Berichtes über die Zusammensetzung und die Arbeit des Preisgerichts der Gruppe 40, dem eine Fülle von Gegenständen zur Beurteilung vorlagen, und das sich deshalb seiner Aufgabe in mehreren Sitzungen zu entseiner Ausgabe in mehreren Sitzungen zu ent-ledigen hatte. — Da die preisigekrönten Aus-steller dieser Gruppe seinerzeit in der Masse der öffentlich publizierten Preisträger der ganzen Ausstellung mehr oder weniger ver-schwanden, erscheint es am Platze, ihrer an dieser Stelle näher zu gedenken, weshalb wir nachstehend die Liste jener Aussteller wieder-geben, denen von der Jury eine Auszeichnung zuerkannt wurde. Es haben erhalten:

a) den grossen Ausstellungspreis:

Genossenschaft Hospes 1914;

b) die goldene Medaille:

- Société des Sentiers des Gorges de l'Areu Neuchâtel,
- Neuchâtel, Verhand Schweizer, Verkehrsvereine, Luzern, Offizielle Verkehrskommission Zürich, Offizielles Verkehrsbureau Luzern, A. Reichert in Genf, für seinen Frühstücks-
- apparat;
- c) die silberne Medaille:
- Verkehrsverein der Stad Bern,
 Association des Intérêts de Genève;
- d) die bronzene Medaille: Bureau officiel de renseignements du Canton de Neuchâtel.
 Kur- und Seebadanstalt Waldhaus-Flims, Kur- und Verkehrsverein Grindelwald,

4. Société pour le développement de Fribourg. 5. Société pour le développement de Vevey et

- environs. Verkehrsverein Interlaken, Verkehrsverein Meiringen und Umgebung, Fr. Hug in Bern, für seinen Teppichstreck-
- apparat.

 9. E. Meyerhans in Rüschlikon, für seinen Apparat zur Registrierung der Besetzung der Zimmer in einem Hotel:
- e) das Anerkennungsdiplom:

- e) das Anerkennungsdiplom;

 1. Kurverein Brunnen,

 2. Kur- und Verkehrsverein Ragaz,

 3. Kurverein und Winterkurverein Wengen,

 4. Offizieles Verkehrsbureau St. Gallen,

 5. Société de développement d'Verdon,

 6. Société de développement de Lausanne,

 7. Société des Höteliers de Châten-d'Oex,

 8. Verband St. Gallischer Verkehrsvereine, Ragaz,

 9. Verkehrs- u. Verschönerungsverein der Stadt

 10. Verkehrs- u. Verschönerungsverein der Stadt

 10. Verkehrs- u. Verschönerungsverein von Neuhausen,
- Verkehrsverein für den Kanton Glarus,
 Max Dalang, Zürich, für seine Zimmermarken.
- Auf Antrag der Aussteller wurden überdies vom Preisgericht folgende Mitarbeiterauszeich-nungen verabfolgt:
- a) die goldene Medaille:
- Ale goft den e Medalfire. Schöpfer der grundlegenden Idee für die Hospes-Ausstellung. 2. Herrn Architekt Ed. Joos in Bern, als dem Verfasser der Pläne für die Durchführung dieser Idee:
- b) die silberne Medaille:
- Herrn Architekt C. Milz in Bern, als dem Pro-jektverfasser für die hoteltechnischen Ein-richtungen und dem Bauführer für die ge-samte -Hospes-Anlage,
 Herrn Prof. August Dubois in Neuchâtel, dem langjährigen Sekrefär der Société des Sen-tiers des Gorges de l'Arcuse.

Der erste Teil des Buches enthält sodann Der erste Teil des Buches enthalt sodaum noch eine kurze Abhandlung über die volks-wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenver-kehrs, sowie dessen Zukunft, und schliesst mit einem Verzeichnis der Mitglieder und Lieferanten der «Hospes», unter denen wir die besten Namen des schweizerischen Industrie-, Handels- und Gewerbestandes vertreten finden.

Der Schwerpunkt des Werkes liegt jedoch in seinem zweiten Teil, der Statistik der schweizer. Hotelindustrie. Hier ist ein gewaltiges statistisches Material, mit 46 ein gewaltiges statistisches Material, mit 46 Tabellen und 23 graphischen Darstellungen, früheren Erhebungen des Schweizer Hotelier-Vereins und amtlichen Feststellungen zusammengetragen. Die Aufnahmen erfolgten nach dem Grundsatze, der bereits bei den statistischen Arbeiten der Jahre 1880 und 1894 gewählt wurde, und sie hatten sogar den gleichen Statistiker zum Bearbeiter, Herrn A. Th. Pesch in Luzern, der seiner Aufgabe mit grosser Sorgfalt und Sachkenntnis oblag und damit ein Werk schuf, das für den Hotelindustriellen wie den Volkswirtschaftler auf Jahrzehnte hinaus einen dauernden Wert besitzt. Dies war auch das eigentliche Ziel der Arbeit: Es sollte durch seriöse statistische Erhebungen einmal dem ganzen Schweizer Volk Arbeit: Es sollte durch seriöse statistische Erhebungen einmal dem ganzen Schweizer Volk
vor Augen geführt und bewiesen werden, dass
die Hotelerie keine quantité négligeable mehr
sei, sondern ein hochwichtiger Faktor unserer
Nationalökonomie, und der auch den Anspruch erheben dürfe, nun endlich einmal im
öffentlichen Leben als solcher geschätzt und
bewertet zu werden. Dieses Ziel ist durch die
vorliegende Arbeit ein gut Teil nähergerückt; vorliegende Arbeit ein gut Teil nähergerückt; wenn es auch nach dem Rückschlag, den die Hotelerie infolge des Krieges erlitt, noch einige Zeit dauern dürfte, bis sie wieder den Höhepunkt ihrer einstigen geschäftlichen Blüte erreicht, so wird doch gerade das wertvolle Buch ungemein dazu beitragen, das Wesen und die Bedeutung der Hotelindustrie auch höheren Orts ins richtige Licht zu rücken was nach der Lage der Dinge heute gewiss nur von gutem sein kann.

Es soll hier nicht des langen und breiten über den Inhalt und die Ergebnisse der statistischen Erhebungen referiert werden, da unsere Mitglieder sich, nachdem sie das Buch erhalten haben, an der Quelle selbst sehr zweck-

sere Mitglieder sich, nachdem sie das Buch erhalten haben, an der Quelle selbst sehr zwecknässig zu informieren vermögen. Nur einige Unterabschnitte, die ganz besonderes Interesse beanspruchen, seien einer kurzen Würdigung auch an dieser Stelle unterzogen.

Wenn man das reichhaltige und umsichtig bearbeitete statistische Material gründlich studiert, so fällt einem vor allem die ganz gewaltige Entwicklung auf, die das Hotelgewerbund der Fremdenverkehr in den letzten drei Jahrzehnten durchliefen. So stieg die Zahl der Gastgeschäfte im Jahre 1912, auf welches die Statistik abstellt, auf 9055, von denen 3585 als eigentliche Fremdengeschäfte in Betracht fallen, gegen 1002 im Jahre 1880 und 1693 im Jahre 1894. Auch die Zahl der Fremdenbetten lat sich riesig vermehrt; sie stieg von 58,137 Jahre 1894. Auch die Zahl der Fremdenbetten hat sich riesig vermehrt; sie stieg von 58,137 im Jahre 1880 auf 88,634 in 1894 und 168,625 im Jahre 1912. Davon entfallen auf den Kantone Bern 33,200 Betten; ihm folgen die Kantone Graubünden mit 29,185, Waadt mit 19,663, Wallis mit 15,345, Luzern mit 12,817, das kleine Unterwalden mit 7071 Betten usw. Die in den 3585 Fremdengeschäften investierten Kapitalien erreichten im Jahre 1912 die Summe von 1,135,915,000 Franken (gegen 518 und 319 Millionen im Jahre 1894, Fesp. 1880). Hievon sind angelegt in Jahre 1894.

resp. 1880). Hievon sind angelegt in Jahres-geschäften 604 Millionen, in Ein-Saisonge-schäften 268 Millionen und in Zwei-Saisongeschäften 264 Millionen. Fast vier Fünftel der Anlagewerte, genau 878 Millionen fallen auf Immobilien, 227 Millionen auf Mobilien und rund 30 Millionen auf Vorräte. Ein weiteres Kapital behandelt das Einnahme- und Ausgabengeschäft der Fremdenhotels. Die Roheinnahmen werden mit 251 Mill. getgestellt (1894: 114,5: 1880: 52,8 Millionen); daran sind beteiligt die Jahresgeschäfte mit 160,9 Millionen, die Ein-Saisongeschäfte mit 50,5 Millionen. Auf das Fremdenbett ergibt das Resultat eine Einnahme von Fr. 2005.99 in Jahresgeschäften, Fr. 931.09 in Ein-Saisongeschäften und Fr. 1347.79 in Zwei-Saisongeschäften der durchschnittlich Fr. 1488.32. — Die Ausgaben dagegen erreichten die Höhe von rund 189,2 Mill. (1894: 828: 1880: 36.8 Mill.) oder Fr. 1122.16 pro Fremdenbett: davon kommen auf die Jahresgeschäfte 19avon kommen auf die Jahresgeschäfte 34,6 Mill., auf die Ein-Saisongeschäfte 47,3 Mill., auf die Zwei-Saisongeschäfte 47,3 Mill., oder pro Bett Fr. 1527.04 in Jahresgeschäften, Fr. 638.69 und 1071.46 in Ein-resp. Zwei-Saisongeschäften. Die Durchschnittsausgabe pro Bett beträgt, wie schon gesagt, Fr. 1122.16. Der Einnahmeüberschuss stellt sich demach lör alle Frendengeschäfte auf 61.742.122 Ein weiteres Kapital behandelt das Ein-

pro Bett betragt, we scion gesagt, Fr. 122-19. Der Einnahmeüberschuss stellt sich demnach für alle Fremdengeschäfte auf 61,742,122
Franken oder Fr. 366.16 pro Bett. Daran
nehmen teil die Jahresgeschäfte mit 33,6 Mill.
(Fr. 478.95 pro Bett); die Ein-Saisongeschäfte
mit 15,8 Mill. (Fr. 292.40 pro Bett) und die
Zwei-Saisongeschäfte mit 12,2 Mill. (Fr. 276.33
pro Bett).

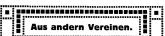
Damit ist nun aber nicht gesagt, dass die Hotelerie bei ihrem schönen Einnahmeüberschuss auch eine entsprechende Rendite abwerfe. Im Gegenteil, wenn man die investierten Kapitalien von 1135. Mill. mit dem reinen Geschäftsgewinn in Parallele setzt, so ergibt sich der bescheidene Ueberschuss von Fr. 5.43 pro hundert Franken Kapital. Vergegenwärligt man sich ferner, dass aus dieser Rendite die angelegten Kapitalien verzinst werden und die Familie des Hoteliers leben soll, so liegt klar zu Tage, dass die Hotelerie eine der am schlechtest rentierenden Unternehmungsfor-Riar zu Tage, dass die noteierie eine der am schlechtest rentierenden Unternehmungsfor-men ist und die Hotelinhaber nicht gerade auf Rosen gebettet sind. Trotzdem kann jedoch die Ein- und Rückwirkung der Hotelindustrie auf das schweizerische Wirtschaftsleben nicht hoch genug angeschlagen werden. Führen wir men beiten Aberekhert von verwie in B. die hoch genug angeschlagen werden. Führen wir nur einige Ausgabeposten an, wie z. B. die Posten: Küche mit 84,4 Mill., Saläre 23,2 Mill., Keller 14,2 Mill., Unkosten 11,7 Mill., Heizung 9 Mill., Mobilien 8,7 Mill., Reparatur von Ge-bäuden 8,6 Mill., Reklame 4,9 Mill., Beleuch-nug 4,7 Mill., Wäsche 3,3 Mill., Stall 3,8 Mill., Steuern 3,7 Mill. und Patentgebühren mit rund 1 Million Franken, so ist die Wichtigkeit der Hotelerie für unser gesamles Erwerbsleben in die Augen springend. Jedenfalls geht aus den vorstehenden Zahlen mit vollkommener Klarheit hervor, dass während der letzten De-zennien im schweizerischen Hotelwesen ge-waltige Austrengungen gemacht wurden, den zennien im schweizerischen Hotelwesen ge-waltige Anstrengungen gemacht wurden, den Anforderungen der internationalen Reisewelt Anforderungen der internationalen Reisewelt Genüge zu leisten und der Schweiz ihre Stellung als Fremdenland par excellence zu wahren. Allerdings ist nicht alles Gold, was glänzt, und namentlich die gegenwärtige Wellkalastrophe lehrt uns, dass die Hotelerie auf nichts weniger denn solider Grundlage beruht, die noch sehr der Sanierung bedarf; dem wirtschaftlichen Einfluss des Reiseverkehrs vermögen indes diese Verhältnisse keinen Abbruch zu tun, darf man doch annehmen, dass der Fremdenverkehr nach dem Krieze mit bruch zu tun, darf man doch annehmen, dass der Fremdenverkehr nach dem Kriege mit neuer Macht einsetzen und dem Lande alljährlich wieder Hunderte von Millionen zu führen wird.

beschäftigte im Jahr 1912: 43,136 Angestellle, 21,561 männliche und 21,575 weibliche Arbeitskräfte. Damit nimmt sie unter sämtlichen Schweizer Erwerbsgruppen die zweite Stelle ein, bleibt etwa um 3000 Angestellte hinter der Maschinenindustrie zurück, überrundet aber die Bijouterie und Übrmacherei, die Seidenindustrie, die Baumwollindustrie und die Stickerei — um nur diese führenden Branschen zu nennen — um mehr als 10,000 Personen. Gemäss der Entwicklung des ganzen Gewerbes ist seit den früheren statistischen Erhebungen auch die Vermehrung des Personals ganz enorm: 1880 waren nur 16,022 im Jahre 1894 sehon 23,997 Personen in schweizerischen Hotelunternehmen beschäftigt, die Steigerung beträgt also bis 1912 annähernal Sleigerung beträgt also bis 1912 annähernd 27.000 resp. 20.000 Seelen. — Die Hotel-angestellten bezogen im Jahr 1912 an Gebäl-lern Fr. 23.242,199.—, dazu wurden veraus-

gabt für Logis, Verpflegung und Dienstkleider 18 Millionen, so dass im Durchschnitt auf jeden Angestellten pro Logiertag eine Auslage von Fr. 5.90 entfällt. Das darf in Anbetracht des Umstandes, dass hinsichtlich des Salärs eine Ausscheidung nach männlichen und weib-lichen Arbeitscheiffen nicht sattfand als hin. lichen Arbeitskräften nicht stattfand, als hin lichen Arbeitskräften nicht stattfand, als hin-reichende Entföhnung bezeichnet werden, und der Statistiker führt denn auch unter Hinweis auf die Lohnverhältnisse des Personals bei den schweizerischen Transportanstalten (Bah-nen) aus, zwischen dem Mittel der Löhnung eines Eisenbahners und eines Hotelangestell-ten besteht demnach kein besonders grosser, und wenn man die unbekannten Eiakünfte aus Trinkgeldern in Betracht zieht, vielleicht gar kein Unterschied». Womit die zahlreichen Ausführungen einer gewissen sozialdemokra-Ausführungen einer gewissen sozialdemokra-tischen Presse, das Hotelpersonal sei das reinste Ausbeutungsobjekt, treffend widerlegt werden!

Hinsichtlich der Lage der schweizerischen Hotelangestellten gibt einzig die stete Vermehrung des ausländischen Elementes zu einigen Bedenken und Befürchtungen Anlass. Es Bedenken und Beturchtungen Anass. Es ist in der Tal kein ganz gesundes Verhältnis, wenn sich das männliche Personal schweizer. Herkunft seit 1894 bloss von 7679 auf 12,567 im Jahre 1912 vermehrte, die Ausländer aber von 4220 auf 8994, d. h. um fast 120 Prazent. Der Raum dieses Aufsatzes verbietet uns, der Ursachen dieser betrübenden Erscheinung heute nachzugehen, wir möchten jedoch die-sen Anlass nicht vorübergehen lassen, ohne unsern Mitgliedern nahezulegen, bei Vakanzen immer mehr dem Schweizer Personal den Vorzug zu geben. Zumal in dieser ernsten Zeil, wo der Schweizer im Ausland unter fremdem Chauvinismus gar vieles zu erdulden

Dieser knappe Auszug erhebt keinen An-spruch, der Leserwelt auch nur ein annähern-des Bild von dem reichen Inhalt der Erinne-rungsschrift zu vermitteln. Es wäre über das Buch noch vieles zu schreiben, doch müssen wir den nach Erkenntnis suchenden Leser auf das gediegene Werk selbst verweisen. Nur eines möchten wir noch bemerken: Wenn die Hotelindustrie bisher bei Hoch und Niedrig Hotelindustrie Disher bei Hoch und Ausdrig nicht die Anerkennung und das Ansehen fand, die ihr beide schon seit langem gebührten, so liegt der Grund darin, weil man ihr mancher-orts mit einem geringschätzigen Vorurteil be-gegnete und überdies selbst bei den mass-gebenden Behörden keine richtige Vorstellung gegnete und uberdies seibst bei den massgebenden Behörden keine richtige Vörstellung
vom nationalwirtschaftlichen Wert des Reiseverkehrs vorhanden war, als dessen ureigensten
Träger die Hotelerie anzusprechen ist. Kurz
gesagt, die Wichtigkeit des Gastgewerbes
wurde bis in die gebildeten Kreise hinein ganz
erheblich unterschätzt, weil noch keine eigentlichen Unterlagen vorhanden waren, die die
nationalökonomische Bedeutung des Reiseverkehrs zweifelsfrei nachwiesen. Dieser Lücke
in unserer Wirtschaftsliteratur ist nun durch
Herausgabe der Erinnerungsschrift abgeholfen, und wenn auch sie noch nicht auf alle
Fragen unseres Gewerbes Antwort gibt, so
stellt sie immerkin eine wertvolle Arbeit dar,
die eine gewissenhafte Orientierung über die
Hotelerie gestattet. Auch kommt sie zu einen
sehr gelegenen Zeitpunkt, wo nicht nur der
Hotelier, sondern der ganze Wirtschaftsorganismus des Landes den Ausfall aus dem Reiseverkehr bitter empfindet und daher mancher
Bürger, vom Gewerbetreibenden bis zum Regierungsman, sich veranbasst sieht, dem Per-Bürger, vom Gewerbetreibenden bis zum Reburger, vom dewerbetreibenden bis zum Re-gierungsmann, sich veranlasst sieht, dem Pro-blem Fremdenverkehr etwas mehr nachzuden-ken, als es bisher allgemein üblich war. Dass dies gründlich geschehe, dazu wird die Er-innerungsschrift als nunmehr sicherste Quelle dienen; wir sind denn auch überzeugt, dass sie kein Volkswirtschaftler ohne Vergaügen aus der Hand legen wird. Das Werk sei aber auch den Hoteliers zum eifrigen Studium bestens empfohlen, denn es enthält Lehren und Ratschläge, deren Beherzigung jedermann Nutzen



Grindelwald. Die Eisbahn- Kurpark- Kursaal-und Kasinogenossenschaft hielt kürzlich ihre dritte Generalversammlung ab, die sehr schwach be-sucht war. Dem vom Präsidenten abgeleigten Jahresbericht war zu entnehmen, dass trotz der Kriegszeit eine bedeutende Arbeit geleistet wurde, Wenn auch der Park nach dem Projekt Klingel-fuss nicht ausgebaut werden konnte, so erstellte

man wenigstens zwei schöne Tennisplätze. lies einen provisorischen Pavillon bauen und sorgte für richtige Zufahrtswege zu der grossen Eisbahnalage. Die in den letzten zwei Wintern gemachten Erfahrungen beim Betrieb der Gurling- und Eisbahn lassen hoffen, dass das Unternehmen mit der Zeit doch lebensfähig werde. Namentlich dann wird dies möglich sein, wenn das ganze Eisbahnsportsleben unter der Aegide des Kur- und Verschrsvereins auf eine neue, breitere Grundlage gestellt werden kann, wozu man sich nun allseitig die Hände reichen will. Die vom Kassier abgelegt Jahresrechnung wurde genehmigt. Sie wurde selbstverständlich durch den europäischen Krieg in ungünstigem Sinne beeinflusst. In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder, die Herren Stettler, Bohren, Kaufmann, Gsteiger, Hauser, Eruber, Wirth und Cassani (neu) gewählt. Unter Unvorhergesehenem machte der Präsident die Mitteilung, dass ein Prozess wegen Marchstreitigkeiten zugunsten der Genössenschaft entschieden worden sei.

Wintersport.

Davos. Die grosse Eisbahn Davos wurde am November eröffnet.



Hyères. Le Grand Hôtel des Iles d'Or est ouvert puis le 15 Novembre.

depuis le 15 Novembre.

Chur. Eine kantonale Versammlung von Hoteliers und Hotelerie-Interessenten besprach die Frage der Gründung einer Organisation gegen die Preisdrückerei im Hotelegwerbe. Es soll eine all-gemeine Preisregulierung durchgeführt werden, wobei Lokalvereinigungen und die Banken mitwirken sollen.

wirken sollen.

Territet. Die Rechnung der A.-G. Grand Hotel de Territet schliesst im Geschäftsjahr 1914/15 mit einem Verlust von 12,820 Fr. gegenüber einem Gewinn von 239,700 Fr. im Vorjahr. Der Verlustaldo wird der Spezialreserve enthommen, die letztes Jahr mit dem Betrag von 150,000 Fr. für allfällige Kriegsverluste beschlossen und dotiert worden ist.

Cany United Am V. 70

allfällige Kriegsverluste beschlossen und dolierl worden ist.

Caux. Unter dem Einfluss des Krieges schliesst die Rechnung des Hötel Caux-Palace et Grand Hötel für das per 31. Mai abgeschlossene Geschältsiahr 1914/15 mit einem Verlust von 249.005 Fr. Nach Abzug des vorjährigen Gewinnsaldos von 97.988 Fr. wird der darnach verbleibende Passivsaldo von 151.016 Fr. auf neue Rechnung vorgetragen. Die Reserven sind unverändert, wie im Voriahr, mit 122.000 Fr. ausgewiesen. Die letzte Dividende erfolgte für das Jahr 1911/12 mit 6%.

Betrügerin. Eine von der Bezirksanwaltschaft Zürich wegen Hotelbetrugs in bedeutendem Betrage steckbrieflich verfolgte Weibsperson wurde von der Berner Kriminalpolizei eingebracht. Der Gaunerin war es unter falscher Namensführung gelungen, auch zwei Hoteliers in Basel und Bern auf die gleiche Weise zu prellen. Die Betrügerin. welche sich einen italienischen Namen beigelegt, wurde als eine Modistin aus dem Kanton Aargau identifiziert.

auf die gleiche Weise zu prellen. Die Betrügerin, wurde als eine Modistin aus dem Kanton Aargau identifiziert.

Montreux, Einschliesslich des letztjährigen Vortages erzielte die Société des Hôtels National et Cygne in Montreux in dem per 31. Mai abgeschlossenen Geschäftsjahr 1914/15 einen Reingewinn von 259,201 Fr. gegen 550,900 Fr. in 1913/14. Es werden hievon verwendet 147,854 Fr. für Abschreibungen und 111,346 Fr. (i. V. 157,036 Fr.) auf neue Rechnung vorgetragen. Bei einem Aktienkapital von 3 Mil. Fr. sind die Reserven, einschliesslich almit Reserven mit 360,000 Fr. ausgewiesen. Die Durchschnittsdividende für die letzten zehn Jahre beträgt 6,2 Prozent.

Davos. Unser Hochtal liegt seit Mitte November ihr verschlich gerose Künstliche Eishahn eröffnet Witterung die grosse Künstliche Eishahn eröffnet Witterung die grosse Künstliche Eishahn eröffnet Witterung der Bob. und Schliebablinen wird untents. Neben dem Ski. ist also auch der Schlittschlusport lebhaft aufgenommen worden. Die Stetellung der Bob. und Schliebablinen wird untentschlicher Zählung das zweite Tausend anwesender Kur- und Sportgäste bereits wesentlich überschritten. Davos sieht also einem gewohnt abwechstungsreichen Winterlehen entgegen.

Interlaken. Der Verwaltungsrat der A. G. Hotel Uktoria in Interlaken beruff die Aktionäre auf den 30. November zur ausserordentlichen Generalversammlung ein, zwecks Ermächlich über der Bob. und den 30. November zur ausserordentlichen Generalversammlung ein, zwecks Ermächlich über der Schlitten alst. der Gesellschaft auf den 31.

stützung aus staatlichen Mitteln zu gewähren. Bei den ungeheuren Anforderungen, die der Krieg gegenwärtig an den Staatsschatz stellt, sind dieser Aktion selbstverständlich in finanzieller Hinsicht gewisse Grenzen gezogen. Es können daher nur solche Hotelunternehmungen berücksichtigt werden, die nicht unmittelbar in die Gebieten fallen. für den internationan und durch den Ausfallen für den internationat und durch den Ausfall wirden sind. Ausser Betracht bleiben sohin die dieses Verlecks in besonderem Masse benachteiligt worden sind. Ausser Betracht bleiben sohin die Unternehmungen in den Gebieten, die eine wenistens teilweise Schadloshaltung in der heimischen Frequenz finden können, so namentlich die Hotels in den Großtädten mit mehr als 60.000 Einwohnern, in denen auch während des Krieges ein wenngleich auch geringerer Verkehr aufrechzeblieben ist. Zur Durchführung dieser Aktion werden in den einzelnen Ländern besondere Komissionen gebildet, die unter Mitwirkung von Sachverständigen die einlaufenden Gesuche um staatliche Unterstützung prüfen und sodann mit ihren Anträgen dem Ministerium für öffentlicher Arbeiten zur Entscheidung vorlegen werden. Von diesen Landeskommissionen werden auch die erforderlichen Auskünfte über die näheren Bedingungen für die Gewährung der staatlichen (H.H.1)

Verkehrswesen.

Die Schweizerischen Bundesbahnen beförderten in verflossenen Monat Oktober insgesamt 7.054.000 Personen und 1.220.000 Gittertonnen, gegenüber 6.378.333. bzw. 1.238.120 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesamteinnahmen belaufen sich im Oktober auf 14.379.000 Fr. oder Fr. 529.33 mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Die Betriebasugsben bezüffen sie oligher. Der Ueberschaft in der Schaften der Schaften des Geschaften des Geschaften des Vorjahres. Der Ueberschaften der Schaften des Geschaften des Geschaf



(Die Redaktion behält sieh eine Besprechung der nach-stehend verzeichneten Werke vor, verpflichtet sich aber nicht ausdrücklich zu deren Rezension.)

Schutz der Reklame. Von Karl Lauterer. Preis Rp. Zu beziehen bei der Buchdruckerei von ukomm & Zimmermann in Bern.

Hotel-& Restaurant-🔀 Buchführung 🔀

Amerikanisches Syştem Frisch. Amerikanisches System Frisch.
Lebre amerikanische Buchthrung
nach meinem bewährten System durch
Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere fül
den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Riche Gratismen Buchthrung in. Orden ermachlässigte Bücher. Gehe auch nach
anwärts.

Alle Geschäftsbücher für

H. Frisch, Zürich I

Zu kaufen gesucht:

Kälteanlage.

Offerten unter Chiffre B.P. 3734 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Basel.



Prospekte und Empfehlungskarten

Der Oberbürgermeister.

in moderner und geschmackvoller Ausführung bei zivilen Preisen empfiehlt

Sdiweiz. Derlags-Druckerei G. Böhm # Basel

Hotel zu verkaufen.

Aus Alters- und Gesundheitsrücksichten ist an viel besuch tem Fremdenplatz ein gut eingeführtes Hotel mit 26 Betten und gangbarer Jahreswirtschaft auf Frühjahr 1916 zu verkaufen Pantreswitchman auf Fr. 95,000. — Günstige Gedinge. Sichere Existenz ge Fachleute. Weitere Auskunft erteilt der Beauftragte Hugo Gerber, Notar, Thun. (595)

-----Unsere verehrten Leser

find gebeten, die Inferenten unferes Blattes zu berudfichtigen und fich bei Unfragen und Beftellungen ftete auf bie

Schweizer Hotel: Revue

* zu beziehen. *

NICE NICE Kôtel-Restaurant

B. D. 5786 à l'Agence de pu licit Rud. Mosse, Bâle. Bl. 5786 cn

-----On demande

Tenancier

pour reprendre un hôtel de premier ordre en Suisse fran-çaise. Clientèle assurée. Con-ditions spéciales très avan-tageuses. S'adresser à MM. A. Rivollet & Cie., Agence immobilière et agrico-le, Rue Tour-Maîtresse 12, Genève.



SIEMENS-SCHUCKERTWERKE, ZÜRICH.

Erhältlich bei trizitätswerken und Jnstallater

Hotel-Verkauf.

Infolge Todesfalles ist das altbewährte, wohlbekannte

Hotel Weisses Kreuz in Chur

aus freier Hand zu verkaufen. Für tüchtigen Hotelier bietet sich hier beste Erwerbacelegenheit. Zentral gelegen, 66 Betten, mit sämtl. Inventar, Wagenpark eto. Passantenhotel II. Ranges. Beste Zwischenstation nach Davos, Engadin. Aross, Flims eto., eto. Das ganze Jahr offen. Modernst eingerichtet, schöne, gutschende Restauration, Speisesäle, Vereinslokalitäten eto., etc. Vor wenigen Jahren renoviert. Zahlungsbedingungen äusserst günstig. Auskunft wird erteilt von Dr. jur. F. Conradin in Chur, oder von Advokat und Notar F. Hunger in Chur.



Grand Hotel, Kristiania, Norwegen.

Direktor - Stellung.

Die Stellung als adm. Direktor für das Grand Hotel, Kristiania, Norwegen, ist offen vom 1. Febr. 1916. Vollständige Ausbildung und Erfahrung im Hotel-fach nebst merkantilische Anlage und Praxis in Hoteladministration erforderlich.

Schrift. Gesuche mit Zeugnissen, Photographie und übrigen Auskünften sind su senden an den Vorstand [der Direktion: Bryggerldirektor K. Oppegaard, Kristiania, Norwegen.

situé Grand'Rue 58, entre la gare et le dé-barcadère. 40 chambres barcadère. 40 chambres et dépendances. S'adr.: London House, Montreux.

Apprenti cuisinier

est demandé dans bon Hôtel-Pension venir. S'adr. sous chiffre Z. G. 5257 à l'agence de publi-cité R. Mosse, Zurich, Limmatquai 34.

MONTREUX

A vendre ou à louer bel **HOTEL**

de construction moderne, bien situé, avec restau-rant et café. Conditions très favorables. S'adr. à Herren & Guerchet, 10, Rue Petitot, Genève. de construction moderne, s bien situé, avec restau-rant et café. Conditions très favorables. S'adr. à Herren & Guerchet, 10, Rue Petitot, Genève.

Pens. Riviera - Ligure.

Besitzer einer zu Pensionszwecken bestens geeignete Villa wünscht sich mit einer Dame, wel-che die Direktion übernehmen würde, zu verassocleren. Offertea an Pericoli, Oneglia (Italien), (622)

Zu mieten gesucht

ein für ein

Kinderheim

sich eignendes, gut einge-richtetes Haus mit mindestens 10 Zimmern, grossem Garten, in nebelfreier, sonniger Lage, auf ca. 1000 m. Höhe. Offert, unter Chiffre V. 4193 Z. an die Schweiz. Annoncen-Exp. A.-G., H. & V., Zürich. (621)

ein Hotel = = eine Sension eine Kuranstalt

za verkaufen zu verpachten

zu kaufen zu pachten

ucht, inseriert mit rfolg in der in Basel erscheinenden

Hotel-Revue

Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Vereins.

Schoop & Co., Zűrich

Echte Bronce-Figuren Marmor-Statuetten

Messing - Artikel für Wohnungs-Einrichtungen

Ständer und Töpfe in Eisen und Messing gehämmert

Teppiche - Vorhänge

Beleuchtungs-oder Heizungsanlagen oder Closet-Einrichtungen

in Hotels, Pensionen oder Kuranstalten besorgt,

inseriert mit Erfolg in der in Basel ersus soheinenden Botel-Revue offizielles Organ des Sohweizer des Sohweizer Hotelier-Vereins

Leere Champagner-Neuenburger-Flaschen

zu kaufen gesucht

in Posten von 100 Stück an gegen Cassa. Offerten sub Chiffre Z. A. 5526 an die Ann.-Exp. Rudolf Mosse, Zürleh, Limmatquai 34



NEUCHATEL **PERRIER**

SAINT-BLAISE HORS CONCOURS MEMBRE DU JURY BERNE 1914.

A remettre

le Grand Café du Commerce

à Vevey (en face de la gare)

Conditions pendant la guerre.

(625)
S'adresser à Louis Jaquerod, Dépositaire, Vevey.

FIDES"

Treuhand-Vereinigung Zürich 1. Bahnhofstrasse 69 Absolut unabhängiges Institut Telegramme: "Fides". Telephon 102,87

Revisionen

Buchhaltungs- und Betriebsorganisation Liquidationen, Sanierungen

Vermögens-Verwaltungen Konstituierung von Aktien-Gesellschafter im In- und Auslande (92

Bildung a. Leitung von Syndikaten

Gérant

gesucht

gesucht
für die selhständige Führung eines Wein- und Bier-Restaurant
mit dazu gehörenden grossen Sälen (3 Buffets). Auch die
Frau des Geranten muss den Einkauf der Lebensmittel besorgen und der Küche vorstehen können. Gebalt und Gewinnbeteiligung nach Vereinbarung. Zudem Wohnung im Hause.
Eintitt sofort oder nach vier Wochen. Offerten unter Bezeichnung bisheriger Tätigkeit, mit Photographien einzureichen unter Chiffre B. N. 5770 an die Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse, Basel.

Gives all the News Many Hours in Advance other English Journal circulating on the Con 36, Rue du Sentier, l'ARIS. Head Office:

FREMDENPENSION zu verkaufen oder zu vermieten

in guter Lage. Beständig besetzt. Treue Kundschaft. Nettes, komfortables Haus-Konditionen ginstig. Entschlossene Reflektanten erhalten Antwort durch Chiffre Z. F. 3536 an die Ann.-Exped. Rudolf Mosse, Zürlch. (630)

Roditione ginetic. Entschlossene Rudoit Mosse, ... Rhätische Ronservenfahrik A.-G. Camnocologno (Rt. Graubünden) (201)

liefert ihre anerkannt vorzüglichen

Confitüren, Früchte u. Gemüsekonserven

ohne Preisaufschlag und franko Bestimmungsort.

Beste Bezugsquelle für Hotels und Pensionen.

= Bedeutendes =

Hotel und Restaurant

in Basel zu verpachten. Kaution oder Bürgschaft für Fr. 20,000 erforderlich. Anfragen sind gefl. an **Postfach** 17997 Basel 7 zu richten. Bl. 4803 a.

WEINHANDLUNG LENDI & Co., St. Gallen u. Chur

liefern die besten

Veltliner Flaschenweine, Tiroler Spezial, St. Magdalena, Malanser Eigenbau, Maienfelder, Churer Beerli.

Landesausstellung in Bern 1914: Für Bündner Rheinweine = Goldene Medaille. =

Suisse français, non mobilisable,

DIRECTEUR

d'un grand hôtel en France, fermé pour cause de guerre, cherche direction ou gérance. Il est spécialement récommandé par le propriétaire et peut fournir cautionnement. S'adresser sous chifre B. E. 5792 à l'Agènce de publicité Rudolf Mosse, Bâle. Bi 5792 est

Günstiges Angebot

"Charavay", Ier Choix, gesamthaft oder in Posten zu 50 Büchsen à Fr. 2.40 franco, gegen Barzahlung.

E. Gieré, Delikatessen, Pontresina (Engadin).

BOUVIER

SWISS CHAMPAGNE

La plus ANCIENNE MAISON SUISSE Fondée en 1811, a Neuchâtel EXPOSITION DE BERNE 1914

MÉDAILLE D'OR

Angebot u. Nachfrage

Annoncen - Expedition
Rudolf Mosse
ZURICH, Limmatquai 34.
BASEL, Asschenvorstadt 50.
Will jemand in der Annonce
mit seinem Namen nicht her
vortreten, dann nimmt uner
Bureau die einlaufenden Offerten unter Chiffre entgesen
und liefert sie uneröffnet
und unter strengster Disktetion seinem Auftraggeber aus.

Schweizer, 30 Jabre alt, im Hotel- und Restaurationsbetrieb bewandert, selt langerer Zeit in erstem Passanten-Hotel einer Grosstadt
der Schweize als Emplangschefelskriefs tiltig, sucht, gestittt auf gute
Referencen, früher oder später Niellung als
Chef de Réception, Direktor oder Gérant
in Officie sinher met den in Haus wo seine geschäftskundige Frau mittätig sein kann

in Haus wo seine geschäftskundige Frau mittätig sein kann. Offerten erbeten unter Chiffre Bc. 4158 Z. an die Schweiz. Annoncen-Expedition A.-G., H. & V., Zürich.

Für gännliche Vertilgung wird garantiert und stehen Zeugnisse zu Diensten. Die Portion kostat für Ratten und Misses Fr. 3.50, für Schwabenkäfer Fr. 4.35. Die Anweisung liegt bei.

Hotel Sanatorium

Hoteliersohn, der seine kaufmünnische Ausbildung im Bankfach erfuhr, sucht, gestützt auf ersklassige Referenzen, Stellung als **Direktor**, resp. wirtschaftlicher Lotter in Hotel oder Samstorium eines Rübenkurdrete der Samstorium gestellt auch der Samstorium eines Rübenkurdrete der Stellung er er nicht, prachenkundig (Deutsch Französies, Englisch, Spanisch), blanzsicher und im der Lage auch ein grösseres Unternehmen vollständig einwandfrei und gewinnbringend zu verwalten. Bevorzugt wäre ein Haus, in den spätter die Frau des Bewerbers im Laboratorium und Röntgenzimmer ihre Ausbildung verwerten könnte. (829)
Offerten unter Chiffre Z. P. 5540 durch die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Zürich, Limmatquai 34.

Baugeschäft würde 2-4 Pferde

möglichst schwere, an gute Winterfütterung nehmen. Gefl. Offerten an Fellx Jecker, Söhne, Baugeschäft, Grenchen. (620)

Schweizerische Aktien-Gesellschaft Bamberger, Leroi & Co., Zürich

Fabrik sanitärer Wasserleitungsartikel

Badewannen, W. C., Waschtische, Urinals, Bidets etc.; Spezial - Modelle für Hotels



Dégrèvement des impôts comme moyen de développer l'industrie des étrangers.

Lorsqu'il y a quelques années un député de l'Oberland déposa au sein du Grand Con-seil bernois une motion tendant à ce qu'en vue de créer une nouvelle source de revenus pour l'économie générale des allégements d'impôts fussent décrétés, par voie d'ordon-nance, en faveur des étrangers riches établis à demeure dans le canton, le motionnaire put, nance, en invert des etrangers irtens etanna demeure dans le canton, le motionnaire put, avec droit et justice, référer ses auditeurs aux brillants résultats déjà obtenus dans le pays de Vaud par cette manière d'attirer les éléments du dehors. On sait que, depuis une décade ou deux, le lac Léman a vu ses bords magnifiques se couvrir de colonies de villas élevées par des rentiers étrangers installés dans ces parages pour des séjours prolongés et l'on sait également que l'établissement de ces exotiques fortunés a eu dans cette région des effets très bienfaisants pour le commerce, l'industrie et le tourisme. On peut même, sans risque d'exagération, affirmer que la Riviera du lac de Genève doit avant tout à l'influence de ces hôtes le fait d'être aujourd'hui un des centres touristiques les plus florissants de notre territoire.

Si le fleuve d'or s'épendant de ces colonies

rissants de notre territoire.

Si le fleuve d'or s'épendant de ces colonies étrangères sur le commerce et l'industrie des environs immédiats et même plus éloignés est un phénomène économique de premier ordre, il ne faut pas non plus — et c'est d'une portée non moins grande pour les hôteliers — méconnaître la valeur de la propagande et de la réclame exercées constamment, peut-tre même inconsciement par ces nouveaux de la réclame exercées constamment, peutètre même inconsciemment, par ces nouveaux
venus domiciliés sur terre suisse. L'établissement de ces gros rentiers accourus du dehors
et s'aménageant chez nous des logements particuliers n'entraîne pas, il est vrai, une augmentation de recettes pour les hôtels de la
localité, mais comme ces gens continuent
leurs anciennes relations avec leurs parents,
leurs amis et leurs connaissances dans leurs
pays d'origine ils exercent sur ces personnes
une puissante attraction et leur inspire l'envie
de venir, elles aussi, visiter la contrée. Ces
dernières, à leur tour, incitent leur entourage
à faire le même voyage et c'est ainsi que d'une
famille établie pour un séjour durable rayonne
constamment une forte influence dont les
hôtels ne sont finalement pas les derniers à
ressentir les bienfaits. Si l'on songe en outre
que les étrangers qui élisent domicile permanent dans notre pays ne premnent pas tous
un appartement particulier avec ménage particulier, mais préfèrent, pour beaucoup d'entre
eux, se fixer dans les grands hôtels confortables, comme c'est le cas dans nombre de
villes de la Suisse romande, la valeur, pour
l'hôtellerie, de cette branche de l'exploitation
des étrangers n'en apparaît encore que plus
unporlante et montre aux hôteliers la nécessité être même inconsciemment, par ces nouveaux des étrangers n'en apparaît encore que plus importante et montre aux hôteliers la nécessifé de vouer d'une manière toute particulière leur attention à son développement.

de vouer d'une manière toute particulière leur attention à son développement.

Comme moyen le plus approprié pour ouvrir la voie à l'immigration et à l'installation des étrangers riches on ne peut préconiser, à part les facilités de circulation et la création de bonnes écoles, que le dégrèvement des impôts. Le canton de Vaud l'a depuis longtemps reconnu. Il a exonéré entièrement ou partiellement du paiement des redevances, pour une série d'années, les rentiers venant du dehors et il a ainsi prêté aide, dans le meilleur sens du mot, à l'établissement de capitalistes étrangers qui, sans apporter de capitalistes étrangers qui, sans apporter de capitalistes étrangers qui, sans apporter de capitalistes étrangers qui vans apporter de capitalistes étrangers qui sans apporter de capitalistes étrangers qui la fait il des communes, font simplement prospèrer le commerce indigène. D'ailleurs et naturellement es exotiques ne restent pas lout à fait ignorés du fisc, mais les réductions de laxes qui leur sont accordées pendant leurs premières années de séjour constituent évidenment pour beaucoup de ces gens fortunés un puissant stimulant les engageant à élire leur domicile permanent sur les bords du beau Léman. Les conséquences heureuses de cette politique pratiquée à l'égard des étrangers ne pouvaient pas manquer de se produire. La tive nord du lac de Genève compte aujours. politique pratiquée à l'égard des étrangers ne pouvaient pas manquer de se produire. La rive nord du lac de Genève compte aujourd'hui parmi les régions les plus fréquentées de la Suisse et elle doit probablement à cette mesure fiscale le fait de pouvoir, mieux que la majorité des autres groupes de stations suisses, supporter la dépression économique de cette douloureuse période de guerre. On dit, dans les cercles initiés du moins, que la région de Lausanne à Vevey a accusé, même jusque dans l'arrière-saison, son mouvement d'affaires ordinaire et que, au milieu de la crise générale dont souffre l'industrie des voyageurs, le commerce et la vie y ont, grâce

grand nombre d'étrangers établis à demeure, moins souffert centres touristiques.

centres touristiques.

Eh! bien, îl faut que les efforts perspicaces destinés à développer, par l'octroi de faveurs fiscales, l'afflux des exotiques fortunés, soient réalisés aussi dans les autres cantons. L'idée fut discutée, comme il a été dit plus haut, il y a des années déjà dans le Grand Conseil bernois, mais le vacarme assourdissant de la guerre semble l'avoir fait oublier. Par contre, il se manifeste dans le canton de Zurich un vigoureux élan dont on peut espérer qu'il il se manifeste dans le canton de Zurich un vigoureux élan dont on peut espérer qu'il mènera au but désiré. Le comité de la Société des intérêts de Zurich, à la tête duquel se trouve notre sociétaire si apprécié Monsieur H. Neithardt, s'y est fait le trucheman de cette grande idée et il a présenté au Conseil cantonal une motion réclamant la promulgation d'une loi qui dégrèverait des taxes les étrangers venant d'au delà de nos frontières. Les propositions de la société en question se résument en ces quelques termes:

«Les personnes qui s'établissent dans le canton de Zurich paient, sur leur demande,

canton de Zurich paient, sur leur demande, pendant les 10 premières années de leur sé-jour, au lieu d'un impôt sur la fortune de le revenu, une redevance annuelle fixe, moyennant qu'elles remplissent les conditions suivantes: elles ne doivent pas avoir eu de domi-cile dans le canton de Zurich durant les cinq années antérieures à leur établissement; elles anneces anteriues à leur etablissement, ches ne doivent exploiter aucune industrie dans le canton de Zurich et n'y exercer aucune pro-fession. Leur train de vie imposable doit s'élever au moins à 10,000 francs. La rede-vance annuelle fixe à payer en place d'impôt

vance annuelle fixe à payer en place d'impôt sur la fortune et le revenu se monte à: pour un train de maison de 10,000 francs 5 %, de 10,000 à 20,000 fr. 6%, de 20,000 à 30,000 fr. 7%, de 30,000 à 40,000 fr. 8%, de 40,000 à 50,000 fr. 9%, au delà de 50,000 fr. 10% des dépenses du train de la maison.

Cette redevance va moitié à l'Etat, moitié à la commune. Les sociétés par actions et les associations sont imposées à raison d'un pour mille du capital social nominal, en tant qu'elles n'exploitent pas d'industrie reposant sur un trafic de marchandise pratiqué dans le pays et moyennant qu'elles ne recourent pas au crédit public et ne fassent pas d'émissions publiques d'actions ni d'obligations.²

La Société des intérêts de Zurich attend de

La Société des intérêts de Zurich attend de cette mesure non seulement une plus-value importante dans le rendement des impôts, mais aussi un mouvement notablement plus intense dans la marche des affaires du canton de Zurich. L'auteur insiste particulièrement, le proprié des motifs de ren meteor seure les des motifs de rendement le proprié des motifs de rendement le proprié des motifs de rendements. dans l'exposé des motifs de sa motion, sur les côtés pratiques quand il dit entre autre:

«Nous nous trouvons aujourd'hui à un Nous nous rouvons aujourd nui a un moment extraordinairement important au point de vue économique. Les relations entre nations seront, par suite de la guerre, forte-ment diminuées pendant de longues années. Par contre-coup de l'effroyable mêlée quantité ment diminuées pendant de longues années. Par contre-coup de l'effroyable mèlée quantité de familles aisées quitteront le domicile qu'elles avaient auparavant parce que la haine nationale leur rendra intolérable celui qu'elles avaient occupé avant les grandes tueries actuelles. Elles ne désireront pas rentrer dans leur pays, parce qu'elles ne voudront pas se priver des libertés d'existence qu'elles trouvent à l'étranger ni des agréments plus abondants que leur offrent les villes privilégiées de l'Europe occidentale. Beaucoup de ces émigrants fortunés se fixeront certainement en Suisse, mais ils ne choisiront le canton de Zurich que si nous créons des conditions fiscales leur permettant de s'y installer. L'établissement de ces gens serait une mine d'or pour toute la classe ouvrière de notre canton si durement éprouvée par la guerre. Il offirait la possibilité de seconder et de relèver notre industrie, si remarquablement développée, mais cruellement atteinte aussi en ce moment par la crise européenne et il permettrait ainsi à des centaines, peut-être à des milliers de citoyens laborieux de renoncer à aller chercher à l'étranger des meilleures occasions de travail. Il apporterait enfin et surtout à nos populations campagnardes de nouvelles sources de bénéfices.

Une immigration de 500 contribuables, comme notre projet la prévoit très possible d'après les questions posées à réitérées fois

Une immigration de 500 contribuables, comme notre projet la prévoit très possible d'après les questions posées à réitérées fois aux autorités et aux sociétés d'intérêts locaux, équivaudrait, en prenant comme base moyenae d'impôts le chiffre de 20,000 francs, à un mouvement d'affaires de dix millions, soit pour les caisses publiques seules une rentée d'au moins un demi-million. Sur ce mouvement d'affaires on peut admettre que le 20% resterait en bénéfice net à notre économie nationale. Cela ferait un gain de 2 millions nationale. Cela ferait un gain de 2 millions de plus pour la classe ouvrière. L'Etat et les

communes percevraient de nouveau l'impôt sur le revenu, 5 à 10%, et l'accroissement du capital augmenterait le produit de l'imposition capital augmenterant le produit de l'imposition sur la fortune. Qu'on songe que tous ces hôtes devront aménager leurs demeures et que nombre d'entre eux dépenseront pour cela des milliers et même des dizaines de milliers de francs. Si nous groupons tous ces éléments nous pouvons nous représenter ce que sera cet immense développement économique satisfaisant la plus grande partie de ses besoins dans nos propres produits et dans notre propre commerce d'intermédiaires.»

Sans être optimistes, nous croyons que la Société des intérêts de Zurich ne se trompe pas beaucoup dans ses appréciations. L'utilité économique des étrangers riches n'est en tous conomique des etrangers rienes n'est en tous cas pas contestable et, comme là, où il y a développement de la circulation des voyageurs, il y a toujours aussi avantages pour l'hôtellerie, nous ne pouvons que saluer très chaleureusement l'initiative de la société zurichoise et lui souhaiter entier succès. Il n'est pas dou-teux que les effets et les transformations pro-voqués par la guerre engageront beaucoup de gens fortunés ou seulement aisés à tourner de gens fortunés ou seulement aisés à tourner le dos à leur ancienne patrie parce qu'ils ne s'y sentiront plus bien et parce que les nouvelles conditions politiques ou économiques ne leur conviendront plus. Ce serait de notre pays neutre un acte heureux et habile s'il réuississait à attirer à lui ces déracinés de la terre natale et à leur offrir une nouvelle patrie. Accorder droit d'asile et protection à ces bannis volontaires, la Suisse ne s'y refusera as et comme la plupart des gens ne viennent ces bannis volontaires, la Suisse ne s'y refusera pas et comme la plupart des gens ne viennent chez nous que pour y jouir paisiblement de la vie et y dépenser tranquillement leur argent, ils ne peuvent qu'être bienvenus des hôteliers et des autres commerçants. Mais l'Etat ne comprendra bien ses intérêts que s'il facilite par l'exonération des impôts l'établissement durable de ces étrangers oppulents. Si ses recettes s'en accroissent d'autant, tant mieux; mais, ne fût-ce que par égard pour les cercles recettes s'en accroissent d'autant, tant mieux; mais, ne fût-ce que par égard pour les cercles industriels, il devrait avoir à cœur de prêter son concours à toute œuvre de développement de l'exploitation du trafic des étrangers. Et cela surtout en un temps comme aujourd'hui où le commerce et le tourisme sont dans le marasme et où aucune occasion d'amélioration ne doit être négligée.

Espérons que l'exemple donné par le pays de Vaud sera suivi non seulement à Zurich, mais aussi dans d'autres cantons.

Notre armée et son alimentation.

Comme la capacité d'action d'une troupe ou d'une armée dépend en majeure partie de sa nourriture, les généraux les plus célèbres de tous les temps ont attribué une très grande importance à l'alimentation convenable de leurs soldats. Un Frédéric II, un Napoléon I ont dû beaucoup de leurs victoires à l'alimentation modèle de leurs armées. Blücher avait toujours l'œil ouvert sur les cuisines de ses soldats, et le maréchal Radetzki dit un jour à un jeune attaché militaire qui l'accompagnait dans sa campagne d'Italie: «Si jamais vous avez plus tard à commander à une troupe de soldats, importante ou non; alors, je vous conseille de soigner d'abord l'estomac de vos hommes, car, tout bon soldat a bon estomac, et l'homme de guerre qui a le ventre creux n'a pas de courage». — Avoir l'estomac bien garni était parfois, dans les temps anciens, un problème bien difficile à résoudre, vu que de mauvaises communications et d'insuffi-Comme la capacité d'action d'une troupe de mauvaises communications et d'insuffi-sants moyens de transport ne permettaient souvent pas l'arrivage rapide des fourrages, souvent pas l'arrivage rapue des iourrages, des bagages et des vivres. Mais aujourd'hui, où les pays belligérants possèdent, presque sans exception, un réseau très dense de voies ferrées, des pares d'automobiles immenses et d'autres moyens rapides de transport pour les d'autres moyens rapides de transport pour les convois militaires; la question d'alimentation a changé du tout au tout, et les chefs d'armée tendent moins à remplir l'estomac de leurs soldats qu'à leur offrir une nourriture substancielle bien comprise et bien composée; afin de leur aider à surmonter toutes les cifficultés et les passes pénibles de la guerre et de la vie militaire. Il est évident que les soldats modernes ne mément pas pour cela une vie de fainéants, mais les généraux savent parfaitement bien que plus la nourriture est parfaite comme qualité et quantité, plus les troupes sont valeureuses, plus elles sont actives, énergiques et endurantes, et c'est pour cela que dans certaines armées le service de l'alimentation est étudié d'une manière presque aussi approfondie que l'instruction mili-

taire et sa tactique proprement dite. Ces soins pour le bien-être physique du soldat n'ont cependant pas besoin d'être poussés à l'excès, de façon que les hommes finissent par être de façon que les hommes finissent par être gâtés, et sont accoutumés à recevoir chaque matin une autre espèce de confiture — on prétend malicieusement qu'il en est ainsi dans l'armée anglaise —; mais la nourriture bien appropriée a été de tous temps la meilleure base pour assurer le succès final d'une troupe, et encore dans la guerre actuelle les meilleurs exploits et les plus brillants succès de telle ou telle armée sont-ils à attribuer pour heurographe de leur alimentation modèle parfaite. beaucoup à leur alimentation modèle parfaite. Que ce jugement soit en partie erronné ou exagéré, et que bien d'autres facteurs aient joué un rôle prépondérant, ayant contribué à Joue in role preponderant, ayant contribue a assurer ces succès en question; toujours est-il, qu'il est certain et positif, que ce n'est seulement que par une troupe bien nourrie, que des exploits extraordinaires et foudroyants peuvent être accomplis!

Et, où en sommes-nous quant à l'alimenta-Et, où en sommes-nous quant à l'alimenta-tion de notre armée suisse? — Nous avons, au cours de ces dernières années, souvent entendu sortir de la bouche d'autorités mili-taires étrangères, que notre armée était à la hauteur de sa tâche. Les sérieuses capacités de notre commandement supérieur et infé-rieur sont partout reconnues, le sentiment du devoir qui anime notre corps d'officiers, leurs grandes qualités militaires sont signalées, de grandes qualités militaires sont signalees, de sorte que personne ne met en doute les aptitudes et l'efficacité de notre armée. Cependant, il y a des lacunes en toute chose humaine, et notre armée en tout point excellente ne paraît pas en être complètement exempte. Ainsi, ces derniers temps surtout, entend-on de fréquentes plaintes sur la situation, l'organisation et l'exploitation de nos cuisines de campagne, dans lesquelles, si l'on pour le vajouter foi tout ne servit pas pour peut y ajouter foi, tout ne serait pas pour le mieux

En réalité, la nourriture d'ordonnance ne laisse, paraît-îl, rien à désirer, et les marchandises fournies par la Confédération répondent à tous les égards aux justes exigences du service. Mais, on dit que, dans la pratique, l'organisation de nos cuisines militaires n'a pas encore donné tous les résultats désirés et attendus. Cela ressort des échos et des publications de la presse du jour, où l'on se plaint surtout du mode de recrutement et de la préparation défectueuse du personnel de cuisine; mais aussi du peu d'estime et de considération dont jouissent en général les chefs de cuisine des compagnies.

Au lieu d'avoir recours à des spécialistes En réalité, la nourriture d'ordonnance ne

chets de cuisine des compagnies.

Au lieu d'avoir recours à des spécialistes expérimentés, il paraît que l'on emploie de préférence des personnages suspects, des convalescents, des maraudeurs, des types qui tachent de s'esquiver du service régulier; d'autres enfin qui ne sont que peu aptes au drill militaire, mais auxquels il faut quand même donner une cecupation. Ou'on place d'autres enfin qui ne sont que peu aptes au drill militaire, mais auxquels il faut quand même donner une occupation. Qu'on place à la cuisine tout au plus un boulanger, un houcher, un fromager ou un épicier, qu'on lui inculque pendant l'école de recrues quelque routine et la direction ou plutôt le système de cuisine dans ses grandes lignes; alors on les nomme volontiers pour les cours subséquents en qualité de chefs de cuisine accomplis. Il est évident qu'avec de tels procédés, l'exploitation de la cuisine, malgré les ordres donnés et les soins apportés très gentiment d'en Haut, le soldat souffre par le fait d'une nourriture qui n'est pas appropriée à ses besoins. A côté de cela, il y a encore un tel gâchis avec les marchandiess fournies, qu'on peut en vérité parler d'abus. Ce sont les soldats et la Confédération qui écoppent et paient les pots cassés à parts égales. Les premiers parce qu'ils sont nourris sans méthode, l'État parce qu'il n's a pas de proportion utile entre les frais occasionnés par l'exploitation de la cuisine avec ce que le soldat reçoit en réalité. Ce sont des circonstances qui demandent à être promptement et catégoriquement corrigées; sont des circonstances qui demandent à être promptement et catégoriquement corrigées; elles prouvent qu'on n'a pas encore voué toute l'attention désirable à l'alimentation militaire, ce qui pourtant est une chose excessivement importante dans l'intérêt du fisque fédéral, comme dans celui du soldat.

Comment ces lacunes ou ces manques pourgient les être pratiquement corrigée?

Comment ces lacunes ou ces manques pourraient-ils être pratiquement corrigés? A cet égard, il y a de nouveau, suivant les échos de la presse précitée, des points principaux à examiner. Ces réclamations de journaux demandent en premier lieu une sérieuse sélection et une meilleure instruction culinaire du personnel de cuisine, afin que dorénavant des hommes invalides, inaptes ou peu habiles, ne soient pas désignés ou consignés au service de la cuisine qui est d'une importance capitale. Car il va de soi qu'un chef de cuisine n'est pas à sa place s'il ne dispose pas d'une assez

forte dose d'intelligence, d'esprit d'initiative personnelle et de parfaite probité. On exige en outre qu'à l'avenir chaque unité de troupe personnelle et de parfaite probité. On exige en outre qu'à l'avenir chaque unité de troupe (compagnie) ait son cuisinier indépendant, capable de préparer une nourriture savoureuse ne décourageant pas l'appétit du soldat. Pour cela, les hommes destinés à devenir des cuisiniers militaires doivent parcourir pendant leur école de recrues un cours pratique et théorique de cuisine, sous la direction d'un chef de cuisine capable et consciencieux, cours qui les rendra aptes à diriger par la suite d'une manière sûre et indépendante une cuisine de compagnie et plus. En outre, on insiste sur la nécessité de faire monter en grade tout cuisinier qui a fait ses preuves. Enfin, on propose de choisir des fourriers et des quartiers-mailres dans les rangs des chefs des cuisines, afin de démontrer l'estime que l'on porte à l'état des cuisiniers militaires, et pour engager les jeunes gens bien doués à entrer dans ce corps de troupes, corps trop peu considéré jusqu'à présent.

Ce sont les propositions, brièvement énumérées, qu'on a faites jusqu'à ce jour. Elles ne peuvent évidemment pas amener une véri-table solution pratique et heureuse du problème actuel; mais elles n'en constituent pas moins un progrès qui paraît très urgent. On peut surtout être content que la grande presse quotidienne s'occupe avec un vrai zèle et une grande sollicitude de la question; mais on doit être très étonné de constater aussi que quantité de feuilles locales ou journaux de moindre importance tombent dans une profonde erreur en entamant la question du mauvais côté. On se demande, par exemple, avec beaucoup d'étonnement, dans certains cercles hôteliers, pourquoi le commandement

en chef de l'armée n'a déjà pas eu, depuis longtemps, l'idée d'utiliser pour cette tâche militaire les cuisiniers de profession qui, dans militaire les cuisiniers de profession qui, dans aucun autre pays, ne sont aussi nombreux que dans le nôtre, comme disponibilité et heureux choix. Il est vrai que ça et là, dans certains milieux, on a cru les cuisiniers d'hôtels incapables de remplir le poste de chefs de cuisines de compagnie, et on a allégué qu'ils n'ont pas l'habitude d'assumer un tel genre de travail. Mais c'est là une remarque dont le peu de justesse est manifeste et saute immédiatement à l'œil. Comme le cuisinier d'hôtel est préparé à faire une cuisine plus soignée, c'est précisément une raison qui lui permettra de s'approprier facilement encore les connaissances que doit possèder un chef de cuisine militaire; pour cela il n'a besoin que d'un court enseignement militaire spécial. C'est ainsi qu'en peu de semaines, il acquerra de cuisine militaire; pour cela il n'a besoin que d'un court enseignement militaire spécial. C'est ainsi qu'en peu de semaines, il acquerra sûrement les expériences et la pratique qui lui seront nécessaires pour pouvoir fonctionner comme cuisinier militaire. Pour le reste le cuisinier professionel apportera au service toutes les qualités essentielles qui distinguent sa profession, telles que: la propreté, la connaissance approfondie de la branche et des marchandises, l'utilisation intelligente et méthodique des produits fournis, ainsi qu'une bonne préparation des mets: alors que les bouchers, boulangers, fromagers et épiciers doivent acquérir ces connaissances pratiques et indispensables par une longue et pénible instruction. En un mot, s'il faut jamais nommer un candidat au poste de chef de cuisine militaire, il faut précisément appeler un spécialiste, c'est-à-dire un cuisinier de profession. Ce n'est pas tant pour faire des économies qui, certainement, seraient réalisables par une

exploitation bien réglée de la cuisine, mais avant tout dans l'intérêt de la troupe qui a sûrement le droit d'exiger la délivrance d'une

sûrement le droit d'exiger la délivrance d'une nourriture rationnelle et hygiénique.

Un détail encore, c'est que pour des raissons bien explicables les cuisiniers de profession n'ont qu'une médiocre envie dans la règle de servir dans la cuisine militaire. Rien ne paraît plus facile que de changer cet état d'esprit; qu'on donne au chef de cuisine de compagnie un grade de service proportionnel avec sa position et ses connaissances, et l'on verra immédiatement un nombre suffisant de sobécialistes se mettre volontairement à disposiavec sa position et ses connaissances, et l'on verra immédiatement un nombre suffisant de spécialistes se mettre volontairement à disposition de l'Intendance militaire. Si enfin, l'idéqui, il y a déjà une année, a été préconisée dans ce journal, pouvait se réaliser, et que dans l'armée suisse la charge d'un officier d'alimentation pût être créée; alors l'occasion serait offerte à nos hôteliers et à nos cuisiniers de profession de se rendre utiles au service militaire dans un sens qui correspondrait à leur activité civile et à leur connaissance de la branche. L'alimentation de l'armée ne ferait qu'y gagner comme profit surfuct, si elle était dirigée par des spécialistes; car, il ne suffit pas de travailler à ce que le soldat ait, comme dans le bon vieux temps, l'estomac bien garni, mais la troupe doit à tous égards être convenablement et parfaitement nourrie, si elle doit être apte à remplir son rôle en tout temps. son rôle en tout temps.

son role en tout temps.

A cet effet, personne n'est aussi bien pré-paré que les spécialistes, lesquels se trouve-raient certainement en nombre suffisant dans notre industrie hôtelière, pourvu que, pour le grand bien de notre armée, on veuille les employer selon leurs aptitudes et connaissances

褬褬癳癳癳癳癳癳癳豪豪豪豪

Ouvrages de cuisine

recommandés pour la saison

Livre de menus, pour relever les menus par ordre de semaine prix fr. 2.50 Livre des fournisseurs, pour relever les dépenses de cuisine prix fr. 2. dépenses de cuisine prix ir. z.—

Carnet de marché, pour relever les achats
sur le marché prix fr. 1.50

Connaissance des marchandises, avec supplément prix fr. 3.50

Nouveau!

Connaissances générales. Traité d'instruction sur les Constructions, Installations, Aménagements, Personnel, Ordre, Hyafiène de la cuisine (avec plans et figures) prix fr. 3.50

Connaissances des menus. Traité sur l'art de composer les menus divers (avec classement des mets et abrégé des recettes de cuisine) prix fr. 5.— Tous ces ouvrages cartonnés et imprimés sur a papier glacé.

A toutes les commandes dépassant fr. 10.— il sera ajouté à titre gracieux un Carnet de marché. En vente par M. A. Anderegg, prof. de cuisine, Lausanne, 10, Avenue William Fraisse.

፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠፠

BASEL, Hotel Jura

Grösstes Hotel II. Ranges, gegenüber dem Bundes-Bahnhof. Zentralheizung, 135 Betten, v. Fr. 2.50 an.

NICE HOTEL SUISSE

Postmarken|

werden als Zahlung nicht angenommen.

kostenfrei, per Postcheck an: Postcheck-Conto V 85.

Zahlungen im Ausland per Mandat.

Les timbres-poste

ne sont pas acceptés en palement.

Zahlungen in der Schweiz | Paiements en Suisse sans frais, par chèque postal sur le compte de chèques postaux V 85.

Paiements à l'étranger

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inscrale bis zu 8 Zeilen With Universität von der Steinen werden bereichnet besteht Merses Somet Austie Berstmalige Insertion per Steine werden bereichnet Steine Werden bei der erstimaligen Insertion mit je 20 Cis. und Bei Wiederholungen mit je 20 Cis. Justellig bereichnet. Die Spesen für Beitroferung eingehender Offerten sind im den Beitrofe Mersen für Weitmiligkeit in beg gilt gelt unter Steine Steine Weitmiligkeit in beg gilt gilt gebreichnet.

Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt. chef de réception est demandé pour Hôtel de ler ordre, de préférence Suisse français. Offres sous chiffre Z. B. 5855 à l Agence de Publicité Rudoif Mosse, Zurich. (362)

Kochlehrling. Jüngling aus rechtschaffener Familie findet gute Kochlehrstelle in einem gut besuchten Hotel II. Ranges der deutsehen Schweiz.

Maître d'hôtel est demandé pour hôtel Ier ordre de la Suisse Chiffre 1294

On demande pour la saison d'hiver: 1 première som-melière, i portier d'étage, 1 femme de chambre, 1 conciergé on chasseur, qui «occuperait en même temps de la location des skis. Adresser offres avec photo, copie de cettiè-cats et timbre de réponse au "Grand Möle!" à Morgias (Valais), 12:56

Secrétaire-Volontaire est demandé pour Hotel de la Suisse française, connaissant le français et ayant belle écriture Offres sous chiffre Z. P. 5555 à l'agence de publicité Rudosse, Zurich, Limmatquai 34. 361 (631)

par mandat.

Oberkellner, 31 Jahre alt, der vier Hauptsprachen müchtig, militärfrei, sucht passendes Engagement. Chiffre 248

Obersaaltochter, Service- und sprachenkundig sucht passende Stelle event. auch in besseres Restaurant. Eintritt nach Be-lieben. Beste Referenzen und Photo zu Diensten. Chiffre 280

Obersaaltochter. Tüchtige, der 3 Hauptsprachen mächtige Tochter, gesetzten Alters, sucht Stelle als Obersaal- oder Buffettochter. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 284

Pestaurationstochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Saal- und Restaurationsservice tüchtig und erfahren, ges. Alters, sucht Engagement, event. als Obersaaltochter oder Bar-maid. Chiffre 273

Chef de cuisine. Français, cherche engagement pour la saison d'hiver. Références de premier ordre à disposition, ainsi que de bonnes recommandations. Chiffre 286

Chef de cuisine, gelernter Pâtissier, sparsam und solid, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Engagement. Ansprüche Chiffre 263

Conomatgouvernante oder Gouvernante géné-net ale, mit der Kaffeeküche und Lingerie vertraut, der 4 Hauptsprachen mächtig, tüchtig u. zuverlässig, sucht passendes Engagement in mittl. Haus. Bescheidene Ansprüche. Cb. 272

Kaffeeköchin, gewandte, sucht Stelle in Hotel.

Coch, junger, 26 Jahre alt, militärfrei, sucht per sofort Stelle. Offerten unter Chiffre Bc 5973 Q an die Schweizerische Annoncen-Expedition Hassenstein & Vogler, Basel. 175

Kochvolontärstelle für jungen Mann in besseres Hotel gesucht. Eintritt sofort, Chiffre 294

Cotvoiontär. Saalkellner, 16 Jahre. deutsch und franz. sprechend, wünscht per Mai 1916 Ausbildung in feiner Küche in erstklassigem Hause der franz. Schweiz. Gefl. Offerten mit Beddingungen erbeten.

Põtisseur. Koch, gelernter Pätissier, [Schweizer, militärfrei. 22 Jahre, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, passende Stelle als Rötisseur oder cuisinier-pätissier per sofort. Ohiftre 308

Pâtissier. Jeune ouvrier demande place de l'âtissier dans un bon hôtel de la Suisse. Certificats à disposition. S'adresser à: Victor Davel. La Favorité". Avenue Morces. 40. Lausanne. 289



chef d'étage oder Chef de rang, Schweizer, militärfrei, 30 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement für sofort oder später in der Shlweiz. Chiffre 276

Couvernante d'étage, très capable et expérimentée, par-lant les 3 langues, bonnes références, cherche place de con-fiance dans un hôtel de ler ordre. Offres sous K 3428 Lr à la S. A. Sulsse de l'ublicité, n. & V., Lucerne. (173)

ingere (I), im Hotelfach tüchtig und geübt, sucht Stelle Würde event. auch den Etagen- oder Economatservice über Chiffre 306

Zimmermädchen, sprachenkundig und tüchtig, auch sehen als Etagengouvernante tätig gewesen, sucht passendes Engarement. Chiffre 307

Zimmermädchen, gesetzten Alters, tüchtig und gewandt, sucht Stelle in gutes Hotel. Gute Zeugnisse zu Diensten.
Chiffre 259

Zimmermädchen. Tochter, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Zimmermädchen oder zum Servieren. Zeug-nisse und Photo zu Diensten. Chiffre 271

Loge, Lift & Omnibus.

Conclerge. Schweizer, 34 Jahre, der 4 Hauptsprachen müchtig, mit guten Zeugnissen von erstkl. Häusern, nüchtern und zuverlässig, sueht Engagement als Conclerge, Conclerge-Conducteur oder Conducteur. Eintritt nach Belieben.

Conclerge, Schweizer, militärfrei, mit sehr guten Referenzen, sucht Stellung. Eintritt nach Belieben. Chiffre 233

Concierge, Schweizer, militärfrei, der 4 Hanptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Engagement.
Chiffre 261

Conclerge, jungerer, event. Liftier, mit erstkl. Zeugnissen, sucht Winter oder Jahresstelle. Chitre 262

Conclerge ou Maître d'hôtel. Suisse, 40 ans, blen au courant du service et des langues, muni de bonnes références, cherche emploi comme conclerge ou maître d'hôtel. Adresser les oftres à : J. Oeben, 21, rue de Lisbonne, Vichy (Allier). 291

Conclerge - Conducteur, 29 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, treu, serlös, und durchaus erfahren, sucht Jahresoder Saisonstelle. Zeugnisse und Photo zur Verfügung. Ch. 289

Conclerge-Conducteur, 29 Jahre, militärfrei, 3 Sprachen geläufig und etwas ital. sprechend, sucht ab 1. Dez. Engagement als soicher, eventil auch als I. Portier. Zeugnisse und Photo zu Diensten.

Chiffre 2464

Conclerge-Conducteur, 26 ans, Suisse, parlant couramment français, allemand et anglais, libre du service militaire, cherche place pour de suite ou plus tard. Certificats et photo à

Liftier. Jeune homme, 19 ans, parlant l'allemand et le fran-gais, cherche place comme liftier dans la Suisse française. Bonnes références à disposition.

Portier, tüchtig und zuverlässig, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Saison-oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Zeugnisse zu Diensten. Gefi. Offerten an: Gehrig Fritz, Rüthi bei Rugisberg (Bern). 30)

portier-Conducteur, junger, militärfrei, sprachenkundig mit guten Zeugnissen, sucht Stelle, event. auch als Liftier.

a = Divers = = =

Gouvernante. Suisse française, parlant aussi l'anglais, cherche place de gouvernante, caissiére ou dame de buffet. Dispose de sérieuses reférences d'hôtels de Ier ordre. Ch. 283

Gouvernante oder Stütze der Hausfrau. Tochter, gesetzten Altera, deutsch, franz, und ziemlich englisch sprechend,
im Hofelfach tichtig und erfahren, aucht Stelle als Gouvernante,
im Stelle auf der Stelle auf der Stelle auf der Stelle auf der auch später, Gute Gennisse u. Photo zu Diensten. Ch. 256
Gouvernante, parlant les 4 laugnes, destier engagement pour
Genisse françules. Excellents eretflictat.
Ohlfre 269
Ghiffer 269

Leizer und Maschinist, tüchtiger sollder, zuverlässiger Hann, militärfrei, der schon in trrand flotel gearbeitet hat, sucht, gestützt auf gutz Deuglisse, Stöllung auf Anfang Desember. Gell. Öfferten mit Lehnangsbe an: Fr. Bütkeler, Maschinist, Thaiweg 13, Lorrathe, Bern. 171

Stütze-Volontärin. Deutsche, Mitte Zwanzig, 4 Sprachen, mit Zeugnissen einer Hotelschule, aucht für die Wintersalson Stelle als Stütze-Volontärin oder für Bureau in erstil, geführten Hause der Schweiz. Ged. Offerten unter 0, 6356 L. an die Schweiz. Annonen-Espel, 4–6. H. & V., Luzern. 178

Avis. Um unliebsame Verwechslungen, Reklamationen und Verspätungen zu vermeiden, ersuchen wir, bei Offerten die genaue Angabe der Chiffre-Nummer nicht zu unterlassen.

Avischreiben werden hiemit wiederholt aufgefordert, ihren Offerten keine Originalzeugnisse beizuftgen. Antwortmarken, die ihren Zweck erreichen sollen, werden am vorteilhaftesten auf das Bewerbungsschreiben selbst, statt auf den Briefumschlag, lose angeheftet. Der Portoersparnis halber und um der Expedition den Versand der Offerten zu erleichtern, empflehlt es sich, unaufgezogene Visit- oder Mignon-Photographien zu verwenden.

An unsere verehrl. Abonnenten.

Um Verspätungen und Beschwerden über unrichtige Zustellung des Blattes zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten, Adressenänderungen bis spätestens Freitag Mittag zur Kenntnis der Expedition zu bringen. Später einlaufende Aenderungen können für die nächste Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

Zur gefl. Kenntnisnahme.

Wir ersuchen hiermit die Herren Prinzipale, die noch im Besitze nicht passender Offerten sind, die noch im Besitze nicht passender Utterten sind, um Rücksendung der noch bei ihnen lagernden Photographien und Zeugnisse. Zahlreiche Zu-schriften von seiten der Angestellten legen um nahe, dem Personal in Zukunft die Namen der säumigen Hotels bekannt zu geben, damit die so saumigen rotest bekannt zu geben, damt die so lästigen Reklamationen nicht mehr an uns gerichtet, sondern direkt vorgebracht werden können. Des-gleichen werden die inserierenden Angestellten er-sucht, ihnen zugehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beanworten.

Die Expedition der "Hotel-Revue".

Anstellungsverträge und Zeugnishefte

stets vorrätig für Mitglieder. Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

Wanted an experienced Assistant Manager and one experienced Maitre d'Hôtel, for a leading hotel in Bombay, India. Apply with copies of testimoniats together with a copy of photograph, stating lowest terms, to The general Manager, Taj Manai Hotel, Bombay. 126 Secrétaire - caissier. Hotel de Ier ordre de la Suisse 5 française, cherche comme tel un homme très qualifié, bien au courant de la réception et capable de remplacer le directeur en toute occasion. Entrès ler ou 16 décembre prochaine. Adr. les oftres avec copie de certificats et photo.

Stellengesuche * Demandes de places

Bureau & Réception.

Bureauvolontārin. Gebildete Deutsche mit mehrjihnirgen BBreraupraxis sucht per sofort Volontārstelle als Hotel-Schretārin, am liebsten in der französischen Schweiz. Gel. Offerter unter Chiffre Le. 4119 Z an die Schweiz. Annoncen-Expedition A.-G Hassenstein & Vogler, Zürich. 174

Chef de Réception-Sekretär. Schweizer, militä der 4 Hauntsprachen mächtig, gelernter Koch, Kellner mehrjähriger Tätigkeit im Hotelbureau-Reception, sucht pass Posten im In-oder Ausland.

Secrétaire (demoiselle), bien au courant de la comptabilité américaine et des 3 langues principales, cherche place, de pré-

Secretaire-Volontaire. Jeune fille, âgée de 20 ans, con naissant bien les langues et les travaux de bureau, cherche place (arec petite rétribution) dans bon hôtel de la Suisse romande. Sekretär-Kasster, seit mehreren Jahren im Hotelfach tätig, Mit allen Bureauarbeiten und Réception bestens vertraut, mit allen Bereauarbeiten und Réception bestens vertraut, Dienaten. Chiffre 302 Sekretärin, seit Jahren im Hotelfach tätig, selbstängig und tüchtig, sucht Engagement. Chiffre 277

Sekretärin-Volontärin sucht Stellung, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, ihre franz. Sprachkenntnisse zu vervollkommnen. Offire Z. U. 5345 an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Zürich, Limmatquai 34. 359

Salle & Restaurant.

Barman mit langjähriger Praxis, sehr tüchtiger Fachmann, der 4 Sprachen mächtig, sucht Stellung im In- oder Ausland. [a. Referenzen. Gefl. Offerten mit Konditionen erbeten. Ch. 341

Büffetlehrtochter. Seriöse Tochter, der drei Landessprachen mächtig, sucht Stellung als Büffetlehrtochter. Chiffre 254

Maître d'hôtel, âgé de 33 ans. libre de tout service mili-drier, connaissant l'industrie hôtelière à fond, et parlant les est de la réception, cherche situation de suite ou plus tard; pré-teu tion très modestes. Références de tout premier ordre. Ecrire à S. Baussan, 44, Ruc Garoline, Genve. 288

Maître d'hôtel, expérimenté, parlant les langues, cherche place. Libre à partir du ler décembre. Références de pre-Chiffre 285

Oberkellner, Schweizer, in den 30er Jahren, gut prisentierend, seriöser, tüchtiger Fachmann, 3 Sprachen, militärfrei, sucht Saison- oder Jahresengagement, event. nur Vertretung. Ch. 258

Oberkellner, militärfrei, Schweizer, 28 Jahre alt, der 4 Haupt-grachen mächtig, mit guten Zeugnissen des In- u. Auslandes versehen, sucht Engagement für die Wilsterssisson. Photo a Zeugnisse zu Diensten. Adresse: Hermann Arnold, Hotel de Londres, Brigue. (200)

berkeliner, Schweizer, tüchtig, seriös und sprac guter Restaurateur, mit prima Zeugnissen des In landes, sucht passende Stelle für Salson 1915-16, ever Ohef d'étage.

Derkellner, Schweizer, 35 Jahre alt, militäifrei, der viet Hauptsprachen mächtig, firm in seinem Beruf, mit erstklassigen Zeugnissen vom In- und Ausland, sucht per sofort oder für die Saison Engagement. Chiffre 288

Dersaaltochter, gesetzten Alters, im Hotelfach tüchtig und selbständig arbeitend, sprachenkundig, sucht für den Winter Engagem nt eventl. auch in erstkl. Restaurant. Prima Zeugnissez un Diensten.

Saaltochter, gewandte, selbständige, deutsch und französisch sprechend, sucht passendes Engagement für kommende Salson. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 305

Cuisine & Office.

Chef de cuisine, tüchtig und erfahren, durchaus solid un sparsam, auch prima Diätkoch, sucht unter bescheidenen Ar spuchen Stelle in Hotel, Pension oder Sanatorium. Beste En pfehlungen. Chiffre 17.

ochlehrtochter. Junge, intelligente Tochter, aus guter Familie, schon mehrere Jahre im Hotel tätig, sucht Stelle als Kochlehrtochter in gates Haus, neben Chef oder perfekter Chefköchin. Gefi. Offerten mit Angabe der Bedingungen erbeten.

Påtissier, durchaus routinierter Arbeiter, 31 Jahre, sucht Stelle als solcher oder auch als Mithilfe in Küche, eventuell zur Aushilfe. Chiffre 304



Commis d'étage, parlant 4 langues, cherche place pour le 15 décembre. Certificats à disposition. Chiffre 287

Etagengouvernante, cesetzten Alters, tüchtig und seriös, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle. Zeugnisse aus erstklassigen Häusern. Chiffre 267

Femme de chambre. Suisse française, cherche place de femme de chambre pour la saison ou à l'année. Dispose de sérieuses références d'hôtels de ler ordre. Chiffre 282

Zimmermädchen, tüchtig und gewandt, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle für die Wintersaison od, auch Jahresstelle. Chiffre 301

#